

US Aktuell

3/2013

Magazin für Mitglieder und Freunde
der Volkssolidarität



Stadtverband Chemnitz e.V.





Olaf Berger



Angelique und Kavalier



Yves Bräutigam



Ellen Haddenhorst-
Lusensky & Harald Meyer



The Marghonas

Fotos: Olaf Berger © Manfred Esser, andere Fotos mit freundlicher Genehmigung der jeweiligen Künstler

Buntes Herbstlaub 2013

„Eine musikalische Weltreise“ u. a. mit

**Olaf Berger • Yves Bräutigam • Angelique und Kavalier • The Marghonas
Karibik Steel Band • Ellen Haddenhorst-Lusensky, Harald Meyer und die
Chemnitzer Salonmusikanten • Silke Ludwig & Kai Schönherr**

Zu einer musikalischen Weltreise mit Gesang, Humor, Tanz und Akrobatik lädt der Dresdner Schlagersänger **Olaf Berger** ein. Als Flugkapitän präsentiert er das bunte Programm und entführt Sie mit bekannten Titeln in die schönsten Regionen der Welt. Mit auf Tour ist der schrullige Hausmeister Hans von Meister, der Thüringer Humorist **Yves Bräutigam** in einer seiner Paraderollen. Als „verliebtes Ehepaar“ werden Sopranistin **Ellen Haddenhorst-Lusensky** und Tenor **Harald Meyer** in der 1. Klasse einchecken. Dieser Urlaubstrip wird eine Probe für ihre Liebe sein. Mit bekannten Operetten- und Musicalmelodien werden sie, begleitet von den **Chemnitzer Salonmu-**

sikanten, davon berichten. Auf Reisen geht es auch mit **Angelique und Kavalier**. Chapeaugraphie heißt ihre Kunst rund um den Hut. Aus einer einzigen Krempe biegen sie Kopfbedeckungen aller Art und holen so berühmte Persönlichkeiten auf die Bühne. Für karibisches Flair sorgt die **Karibik Steel Band** mit dem unverwechselbaren Urlaubssound der Steelpans. **The Marghonas** verbinden bei ihrer römischen Kraftjonglage mit Wagenrädern und Speeren imponierende Muskelkraft und künstlerische Perfektion. **Silke Ludwig und Kai Schönherr** werden in die Heimat des Flamencos entführen.

25. September 2013 | 13.00 und 17:00 Uhr | Stadthalle Chemnitz

Eintrittskarten erhalten Sie für 13 €, 15 € oder 17 € über Ihre Wohngruppe oder bis zum 23. September montags von 10.00 bis 13.00 Uhr und donnerstags von 16.00 bis 17.30 Uhr im VS Treff am Rosenhof, Tel.: 0371 31799791 (zu den angegebenen Zeiten).

Inhalt

Skandal der Zwangsverrentung beenden.....	2
Antworten der Parteien zu Positionen der Volkssolidarität.....	2
15 Jahre Hilbersdorfer Str.....	3
Neuer Name zum 15.	4
Impressum.....	6
Neues von den sportlichen Glückskäfern	6
Besuch im Polizeipräsidium	7
Beratungen mit den Wohngruppenleitungsmitgliedern	7
Pflegefachkraft Irina Demba vorgestellt	8
Im Ehrenamt vorgestellt: Erika Schmidt, Rita Unterberg und Renate Speck	9
Eine kurze Reise in den Frühling	10
WG 031 im Industriemuseum	11
Wanderung in den Zeisigwald	12
Ein gelungenes Gartenfest	13
Spenden an die Volkssolidarität	13
Gut behütet: Hausnotruf kann noch mehr!.....	14
Gut verweist: Hochwasserschaden im Reisebüro	14
Sommertreffen	15
Gut gepflegt: Karibik-Feeling in Plauen	16
Aus der Stadtratsarbeit	17
Seniorenpolitisches Netzwerk: Wählerforum zur Bundestagswahl.....	19
Aus der Stadtgeschichte: Berühmte Besucher in der City	20
Ein Märchen zum Abschied	22
60. Geburtstag im „Pfiffikus“	23
20 Jahre bei der Volkssolidarität	23
Blumen- und Gartentipp: Dicke Luft?!	24
Tipps vom Apotheker: Pilz-Saison – nicht nur bei Speisepilzen.....	26
Rezept: Topinambursuppe.....	27
Veranstaltungstipps:	28-33
Spendenaufruf.....	35
Wanderungen mit dem Peperoni-Club	36
Listensammlung 2013.....	37
Regelmäßige Termine, Zirkel & Co.....	38
Einrichtungsverzeichnis.....	39
Rätsel	40

Titelseite:

Oben links: 15 Jahre Sozialstützpunkt Mittweida bedeutet auch, dass gleichzeitig das 10-jährige Bestehen des Seniorenpflegeheims auf dem Gelände gefeiert wird. Christiane Ortmann (r.) von der Ahorn-Apotheke übergibt an Heimleiterin Denise Matthes sowie an deren Vorgängerin und jetzigen Referentin für Personal der Volkssolidarität Chemnitz eine Torte, auf der schon der neue Name steht. (siehe Beitrag auf Seite 4)

Oben mitte: Für neue Wohngruppenleitungsmitglieder fand im Juli eine Beratung statt. (siehe Beitrag auf Seite 7)

Oben rechts: Zum 15-jährigen Jubiläum bekam der bisherige Sozialstützpunkt Mittweida mitsamt seiner Einrichtungen einen neuen Namen. Der Vorsitzende der Volkssolidarität Chemnitz und Geschäftsführer der EURO Plus Senioren Betreuung GmbH Andreas Lasseck enthüllte gemeinsam mit dem Oberbürgermeister Matthias Damm den neuen Namen. (siehe Beitrag auf Seite 7)

Unten: Beim Sommertreffen 2013 stand auch ein Ausflug mit dem Obstexpress auf dem Programm. (siehe Beitrag auf Seite 15).

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde der Volkssolidarität,
sehr geehrte Damen und Herren,

„Studie: Betrug und Korruption bei Pflege an der Tagesordnung“ – in fetten Lettern prangte diese Überschrift am 14. August auf der Titelseite einer regionalen Tageszeitung und stellte eine ganze Branche unter Generalverdacht. Der Beitrag und vor allem der Leitartikel wenige Seiten später hinterließen bei mir den Eindruck, dass Pflegeheime aufgrund der Profitgier der Betreiber nur Verwahranstalten wären. Anlass für den Beitrag ist eine Studie unter dem etwas reißerischen Titel „Transparenzmängel, Betrug und Korruption im Bereich der Pflege und Betreuung“ von Transparency International Deutschland gewesen, die am Vortag in Berlin veröffentlicht wurde.

Bei der Lektüre dieser Studie offenbarte sich für mich jedoch ein völlig anderer Eindruck. Denn diese zählt nicht massenweise Vergehen im Bereich der Pflege auf, sondern beschreibt vielmehr die durchaus komplizierten und schwer durchschaubaren Rahmenbedingungen, die Betrug und Korruption erst ermöglichen. Sie weist Lücken in Gesetzen, Vorschriften und im Kontrollsystem der Pflegekassen und des Staates auf, die für Betrug und Korruption genutzt werden könnten und von einigen auch genutzt werden. Dafür bringen die Autoren einzelne Beispiele, die sie zumeist aus Zeitungen, Zeitschriften und dem Fernsehen entnommen haben. Doch sie stellen nicht wie die Zeitung mit ihrer Überschrift eine ganze Branche unter Generalverdacht. Darauf hinzuweisen, dass es Möglichkeiten für Betrug und Korruption gibt, bedeutet noch lange nicht, dass die Mehrheit der an der Pflege beteiligten Institutionen und Menschen korrupt ist.

Nur gut für uns, dass die Tageszeitung genau diese Stelle aus der Studie zitiert, in der erwähnt wird, dass gemeinnützige Träger wie wir keine Gewinne machen dürfen. Damit



sind wir wenigstens vom Vorwurf der Profitgier ein wenig freigewaschen. Dennoch ist der Spagat zwischen den gesetzlich festgeschriebenen Rahmenbedingungen und einer menschenwürdigen Pflege bei den begrenzten finanziellen Mitteln, die von den Pflegekassen zur Verfügung gestellt werden, auch für einen gemeinnützigen Träger nicht immer einfach zu halten. Es ist an der Zeit, dass die monatlichen Zuzahlungen auch im Bereich der Pflegestufen 1 und 2 dementsprechend erhöht werden, wie das bereits vor einigen Jahren bei der Pflegestufe 3 erfolgte.

Der Zeitungsbeitrag hat bei unseren Mitarbeitern in der Pflege, bei den von ihnen gepflegten Menschen und bei ihren Angehörigen für viel Verunsicherung gesorgt. Wie können wir jungen Menschen nach der Lektüre eines solchen Artikels noch für einen Beruf in der Pflege gewinnen? Sie wollen sicherlich nicht ein Rädchen in einer Gelddruckmaschine namens Pflegeheim sein. Doch die Medien wecken in den letzten Jahren durch ihren Fokus auf sogenannte Pflegeskandale immer mehr diesen falschen Eindruck, der für die meisten Pflegeeinrichtungen in unserem Land nicht gerechtfertigt ist. Aus wenigen schwarzen Schafen wird in den Augen der Presse eine ganze Herde.

Mit viel Engagement und Liebe gehen unsere Pflegekräfte ihrer körperlich schweren und auch geistig fordernden Arbeit nach, um den von ihnen betreuten Menschen einen würdevollen Lebensabend zu ermöglichen. Im Namen des Vorstandes möchte ich mich bei ihnen dafür herzlichst bedanken.

Andreas Lasseck
Vorsitzender
VOLKSSOLIDARITÄT
Stadtverband Chemnitz e. V.

Skandal der Zwangsverrentung durch Hartz IV beenden

„Die Volkssolidarität fordert, die Zwangsverrentung älterer Bezieher von Hartz IV ersatzlos abzuschaffen.“ Dies erklärte der Präsident der Volkssolidarität, Prof. Gunnar Winkler, am 20. August 2013 zu Medienberichten über die wachsende Zahl entsprechender Fälle, so z. B. im Bereich der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen der Bundesagentur für Arbeit.

„Wenn Jobcenter zunehmend ältere Langzeitarbeitslose drängen, mit Vollendung des 63. Lebensjahres gegen ihren Willen eine Rente mit hohen Abschlägen zu akzeptieren, ist das ein Skandal. Deshalb müssen die entsprechenden Regelungen im Sozialgesetzbuch II (SGB II), speziell die § 12a und § 5 Abs. 3, dringend geändert werden. Ansonsten bleibt Hartz IV Altersarmut per Gesetz.“

Winkler bezeichnete es als Widerspruch, wenn politische Verantwortliche die Gefahr von Altersarmut beklagen, gleichzeitig aber dafür zuständig sind, dass seit 2011

keine Rentenversicherungsbeiträge mehr für Langzeitarbeitslose entrichtet werden. „Dann auch noch eine Zwangsrente mit Abschlägen zu verordnen ist eindeutig eine Politik gegen ältere Erwerbslose, die dringend gestoppt gehört.“

Der Verbandspräsident wies darauf hin, dass die Arbeitslosenquote Älterer immer noch deutlich über dem Durchschnitt liegt und laut Analyse der Bundesagentur für Arbeit zum Arbeitsmarkt für Ältere ab 50 Jahren im Juli 2013 einen höheren Stand als im gleichen Monat des Vorjahres aufwies. Zu den knapp

560.000 Arbeitslosen ab 55 Jahren seien nochmals über 146.000 über 58-Jährige dazu zu rechnen. Diese seien offiziell gar nicht mehr als arbeitslos registriert, weil sie seit mehr als 12 Monaten kein Vermittlungsangebot mehr erhielten.

„Die Arbeitsmarktlage für Ältere, die Anhebung der Altersgrenzen und das Auslaufen der Altersrente für Frauen erhöhen das Risiko, noch vor Erreichen der Regelaltersrente in Hartz IV abzurutschen“, kritisierte Winkler. „Statt die Betroffenen in eine Zwangsrente zu schicken, muss in der Arbeitsmarktpolitik gegengesteuert werden. Notwendig ist eine deutlich bessere Förderung älterer Erwerbsloser, eine Beendigung der Altersdiskriminierung in weiten Teilen der Wirtschaft sowie ein Stopp der Rente mit 67.“

Antworten der Parteien zu Positionen der Volkssolidarität

Im November 2012 hat die Bundesdelegiertenversammlung die „Positionen der Volkssolidarität zur Bundestagswahl 2013 - Für mehr soziale Gerechtigkeit in unserem Land“ beschlossen. Mit Schreiben vom 24. Mai 2013 übermittelte der Präsident der Volkssolidarität, Prof. Gunnar Winkler, den Vorsitzenden der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien diese Positionierung unseres Verbandes mit der Bitte, dazu eine Stellungnahme zu verfassen. Dieser Bitte sind alle Parteien gefolgt. Damit stehen die Stellungnahmen für eine Auswertung in den Gremien des Verbandes zur Verfügung.

Die Positionen der Volkssolidarität zur Bundestagswahl 2013 stehen unter dem Motto „Für mehr soziale Gerechtigkeit in unserem Land“. Sie enthalten u.a. folgende Fragen:

- Warum werden die Reichen trotz Finanz- und Eurokrise immer reicher und warum nimmt die Zahl der Ärmern immer mehr zu?
- Warum gelingt es nicht, die Armut wirksam zu bekämpfen, obwohl wir in einem der reichsten Länder der Welt leben? Warum erreicht die Kinderarmut in einigen ostdeutschen Städten Spitzenwerte? Warum wird die Altersarmut zu einer Bedrohung für die Lebensverhältnisse einer ganzen Region?
- Warum müssen gut 40 Prozent der Beschäftigten in Ostdeutsch-

land Niedriglöhne hinnehmen, die schon jetzt und später im Alter zu Armut führen? Warum müssen Ostdeutsche niedrigere Mindestlöhne akzeptieren? Warum erhält eine Kindergartenerzieherin oder eine Altenpflegerin im Osten im Durchschnitt immer noch deutlich weniger Lohn als ihre Kollegin in den alten Ländern?

Damit die Mitglieder, die ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Volkssolidarität sowie alle Interessierten sie zur Kenntnis nehmen können, hat der Bundesverband die Stellungnahmen der Parteien als herunterladbare pdf-Dateien auf seine Internetseite zum Herunterladen gestellt:

www.volkssolidaritaet.de/cms/bundestagswahl_parteien_antwort.html

Interessierte Mitglieder der Volkssolidarität Chemnitz können sich die Stellungnahmen in der Mitgliederbetreuung in Papierform ausdrucken lassen. Der Bedarf sollte zuvor telefonisch unter 0371 5385-117 angemeldet werden.



15 Jahre Betreutes Wohnen und Stadtteiltreff auf der Hilbersdorfer Straße

Von Manja Lohse, Sozialarbeiterin Betreutes Wohnen

Seit nunmehr 15 Jahren gibt es das Betreute Wohnen und den Stadtteiltreff auf der Hilbersdorfer Straße. 1998 wurden, jeweils im Abstand von wenigen Monaten, Stück für Stück die drei Objekte Hilbersdorfer Straße 33, 72 und 74 fertig umgebaut und an die Mieter übergeben. Auch der heutige Stadtteiltreff fand in den neuen Räumlichkeiten in der „Hili 33“ ein neues Zuhause.

Aber die Volkssolidarität war damals durchaus kein Neuling in Hilbersdorf. Bereits lange vor der Wende existierten in der Hilbersdorfer Straße 72 zuerst ein Kindergarten und später, unter im Laufe der Jahre mehrmals wechselnden Namen, ein Vorläufer des heutigen Stadtteiltreffs. Unter anderem trug die Einrichtung den Namen „Klub der Werktätigen“. Und auch ein Betreutes Wohnen gab es bereits ein Jahr zuvor in Hilbersdorf. 1997 war in der Rudolf-Liebold-Straße 21b ein solches Objekt entstanden. Dieses wurde aber nach einigen Jahren wieder in die normale Vermietung überführt, da unter anderem die Zugänglichkeit für gehbehinderte Menschen nicht ideal war und der Bedarf an Wohnungen mit Betreuung mit den

drei anderen, 1998 eröffneten, Objekten durchaus gedeckt werden konnte. Allerdings wurde, bis zu ihrem Umzug in ein Pflegeheim vor zwei Jahren, eine letzte hoch betagte Mieterin weiterhin dort betreut.

Am 22. Juni wurde das Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür begangen. Besonders gefreut hat uns, dass neben den Mietern der Objekte und regelmäßigen Besuchern des Stadtteiltreffs auch Grit Heinig vom Sozialamt, der Gemeinwesenkoordinator Wolfgang Hähle und Kathrin Schlapka von der Lessing-Apotheke unserer Einladung gefolgt sind. Nach einem Gläschen Sekt zur Begrüßung und einigen Worten der Leiterin des Stadtteiltreffs konnten die Gäste dem Jugendensemble Chemnitz lauschen (welches übrigens schon seit 66 Jahren musiziert). Alle Besucher waren begeistert von der Vielfalt des Programms und manchmal sogar sichtlich gerührt. Im Anschluss an das Konzert bestand die Möglichkeit, sich über die Einrichtungen zu informieren und Wohnungen zu besichtigen. Besonders rege wurde die Möglichkeit genutzt, sich mit dem Koordinator der Begegnungsstätten und Stadtrat für die Wählerverei-



Grit Heinig (r.) gratuliert der Leiterin des Stadtteiltreffs Kerstin Pfeiffer.



Gemeinwesenkoordinator Wolfgang Hähle (l.) sowie Andreas Wolf (r.) im Gespräch mit einem Anwohner des Stadtteils.

nigung der Volkssolidarität Andreas Wolf auszutauschen und zu diskutieren. Alles in allem ein sehr gelungener Tag, der sicher vielen in guter Erinnerung bleiben wird.

Neuer Name zum 15.

„Zwirnereigrund“ erhält Tradition



Gemeinsam mit zahlreichen Bewohnern, Angehörigen und Gästen wurde am 31. Juli das 15-jährige Bestehen der Wohnanlage für Betreutes Wohnen mitsamt Sozialstation und Begegnungsstätte der Volkssolidarität sowie das 10-jährige des Seniorenpflegeheims „An der Burgstädter Straße“ in Mittweida gefeiert, die zusammen bisher den „Sozialstützpunkt Mittweida“ gebildet haben.

Unter den Gästen befand sich Oberbürgermeister Matthias Damm, der nicht nur zum Jubiläum gratulierte, sondern auch die Arbeit des Personals in den Einrichtungen wür-

digte. Schon oft ist er zu Gast gewesen, um betagten Bürgern zum Geburtstag zu gratulieren.

Nach den Ansprachen der drei Leiterinnen der einzelnen Einrichtungen übernahm Geschäftsführerin Ulrike Ullrich das Wort. Sie überbrachte ebenfalls herzliche Glückwünsche und dankte den Mitarbeitern, die sich hier einsetzen und täglich die Menschen mit Herz betreuen, pflegen und bekochen, ihnen Abwechslung bieten und im Alltag begleiten. Diejenigen Mitarbeiter, die 2013 ihr 10-jähriges Dienstjubiläum begehen, wurden

für ihre Arbeit ausgezeichnet. Höhepunkt des Nachmittags war die Bekanntgabe des neuen Namens, unter dem die Einrichtungen künftig gemeinsam auftreten werden. Diesen brachte ein Ideenwettbewerb mit 29 Vorschlägen hervor. Das Soziale Zentrum Zwirnereigrund erhielt die meisten Stimmen.

Neben musikalischer Unterhaltung mit Frank Voigt sorgten ein Glücksrad, Kinderschminken und ein Rollstuhlparcours für Spaß und gute Laune. Kooperationspartner wie das Sanitätshaus Hertel, die Physiotherapie Migel, die Ergotherapie Träger-Werner, die ahorn-Apotheke, die GHD Gesundheits GmbH und apetito präsentierten sich. Gefeiert wurde bis in den Abend hinein.



Abbildung oben: Andreas Lassecq, Vorsitzender der Volkssolidarität Chemnitz und Geschäftsführer der EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH, gemeinsam mit Oberbürgermeister Matthias Damm an der neu gestalteten Stele des Sozialen Zentrums Zwirnereigrund.

Abbildung links: Die Feier wurde durch die Einrichtungsleiterinnen eröffnet: Sabine Kühn von der Sozialstation, Marianne Haselbach von der Begegnungsstätte und Denise Matthes vom Seniorenpflegeheim (v.l.n.r.).

Redebeitrag von Christine Rost, Bewohnerin des Seniorenpflege- heims Zwirnereigrund

Sehr geehrte Bewohner, sehr geehrte Leitung, sehr geehrte Mitarbeiter, sehr geehrte Gäste, ich bin erst seit einem halben Jahr in diesem Haus, konnte mich aber von allem Schönen überzeugen. Unter Ihrer Leitung lässt es sich sehr gut wohnen.

Die sympathische Atmosphäre, die behaglich eingerichteten Zimmer, die gemütlichen Gruppenräume und die liebevolle und fachgerechte Betreuung geben mir das Gefühl, gut aufgehoben zu sein.

Danke auch an den Küchenchef Herrn Gerlich und seinen Mitarbeitern für das abwechslungsreiche Essen von sehr guter Qualität.

Das kulturelle Leben finde ich sehr vielseitig: von Kino, Tanz, Videovorträgen, Wohlfühlangeboten oder Grillfesten, von Allem ist etwas dabei.

Allen Mitarbeitern, sei es in der Pflege, in der Betreuung, in der Therapie, in der Küche, in der Hauswirtschaft, dem Hausmeister und der Reinigung, all Ihnen ein ganz besonderes Dankeschön.

Jeder einzelne Bewohner wird hier sehr gut versorgt. Eine Streicheleinheit für die Seele, ein liebes Wort oder ein befreiendes Gespräch, all das schenken Sie uns mit Ihrer Arbeit, aber vor Allem mit Ihrem Herzen.

Ein ganz besonderer Dank gilt den Mitarbeitern in der Pflege, sie verhelfen uns, den Tag mit einem Lächeln zu beginnen.

Mit 3 Worten kann ich sagen: Danke für alles und einen wunderschönen Tag in geselliger Runde. Vielen Dank!

Zur Geschichte des Sozialen Zentrums Zwirnereigrund



Angefangen hat alles 1992. Auf einem felsigen Untergrund, umringt von alten Bäumen stand eine alte Fabrik, deren Bausubstanz langsam zu bröckeln anfang. Die Advantage Immobilien GmbH plante auf diesem Grundstück die Umwandlung der alten Zwirnerei in ein betreutes Wohnen gemeinsam mit dem Kreisverband der Volkssolidarität Chemnitzer Land. Nachdem der Kreisverband unverschuldet in Insolvenz ging, stieg die Volkssolidarität Chemnitz ein. Das linke Gebäude der Zwirnerei wurde abgerissen und nach nur elf Monaten Bauzeit, pünktlich zu Weihnachten 1998, übernahm die Volkssolidarität Chemnitz die Vermietung und Betreuung der Wohnanlage. Neben 34 Ein- und Zweiraumwohnungen entstanden im Gebäude auch eine Kurzzeitpflegestation mit 12 Pflegeplätzen und eine Begegnungsstätte. 1999 zog die Sozialstation in die Einrichtung mit ein.

2003 entstand in unmittelbarer Nachbarschaft eine stationäre Pflegeeinrichtung. Beim Bau des Heimes gab es jedoch einige Probleme. Bei Probebohrungen wurden vorerst alle Befürchtungen minimiert – es gäbe nur wenig Fels. Als mit dem Bau begonnen wurde, stieß man jedoch überall auf Fels, der dazu noch falsch herum gewachsen sei. Die Kosten für die Beseitigung waren sehr hoch und als Folge türmt sich nun eine hohe Felswand auf. Mit der Eröffnung des Seniorenpflegeheimes wurde 2003 die Kurzzeitpflegestation geschlossen.

Unter dem Namen „Sozialstützpunkt“ traten die Einrichtungen lange gemeinsam in der Öffentlichkeit auf, um damit auf das breite Spektrum an Leistungen aufmerksam zu machen. Nach 15 Jahren gibt es einen neuen Namen, ein Name, der eine alte Tradition erhält: **SOZIALES ZENTRUM ZWIRNEREIGRUND**.

Die Bank „Nebenan“ *Von Christine Rost*

Komm setz Dich a' bisschen rüber
auf unsere Wiesen!

Komm lass uns rüber geh' n zu dem
Teiche mit den Goldfischen drin!

Setz Dich nieder an unseren Tischen.
Bald sind unsere Häuser vereint
durch einen „Namen“.

Es wurde mitgedacht und Vorschläge eingereicht.

Nicht nur symbolisch verbindet ein Name
– nein – auch die Herzen auf der Bank
„Nebenan“.

Hier sind wir zu Hause, hier werden wir verstanden.

Die Bank, der Blick in die Zukunft!

VS Aktuell

IMPRESSUM

3. Ausgabe, Chemnitz 2013

Herausgeber:

VOLKSSOLIDARITÄT
Stadtverband Chemnitz e.V.
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-100 · Fax: -111
www.vs-chemnitz.de

Redaktionsanschrift:

VS Aktuell
Scheffelstraße 8, 09120 Chemnitz
Tel.: 0371 834408-0
Fax: 0371 834408-11
E-Mail: vsaktuell@vs-chemnitz.de

Redaktion

Stephan Ullrich (V.i.S.d.P.)
Sylvie Uhlmann

Rätsel

Patrick Schubert

Druck

Druckerei Billig OHG
Rochlitzer Str. 60, 09648 Mittweida

Redaktionsschluss:

16. August 2013

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang
September (Redaktionsschluss: 15. No-
vember).

Erscheinungsweise

erscheint vierteljährlich

Bildnachweis:

Fotoarchiv des Volkssolidarität Stadtver-
band Chemnitz e.V. und der Tochterun-
ternehmen

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht in jedem Fall die Meinung
des Herausgebers wieder. Für unver-
langt eingesandte Manuskripte, Fotos
und sonstige Unterlagen kann keine
Gewähr übernommen werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck,
auch auszugsweise, sowie Vervielfäl-
tigung oder Kopie – manuell oder mit
technischer Hilfe – ist nur mit schriftli-
cher Genehmigung des Herausgebers
gestattet.



Neues von den sportlichen Glückskäfern

Von Ute Mai und Catrin Pisko, Erzieherinnen

Wie jedes Jahr stand im März wie-
der der „Bummi-Wettkampf“* vor
der Tür. Alle, die Spaß am Sport ha-
ben, hatten sich für den Wettkampf
angemeldet. 12 Schlauköpfe haben
fleißig geübt und sich auf den Wett-
kampf vorbereitet.

Am Samstag, den 23. März 2013,
war es dann soweit. Pünktlich 8.30
Uhr haben wir uns an der Sachsen-
halle getroffen. Natürlich waren wir
alle sehr aufgeregt.

In der Umkleidekabine wurden
die Sportsachen angezogen. Wir
hatten alle gleiche T-Shirts mit unse-
rem Glückskäfer darauf an.

Endlich konnten wir wie die gro-
ßen Sportler in die Sporthalle ein-
marschieren. Nun galt es, acht ver-
schiedene Staffeln zu absolvieren.
Alle hatten etwas mit verschiede-
nen Sportarten zu tun. Es waren Fe-
derball, Boxen, Fuß- und Basketball,
Minigolf, Football, Schwimmen und
Leichtathletik dabei. Danach kam
die Abschlussstaffel an die Reihe,
bei der wir noch einmal alles gaben.
Wir wollten ja so gern eine Medaille

haben. Wir strengten uns richtig an
und waren als Erste im Ziel. Unsere
Freude war riesengroß.

Doch jetzt hieß es erst einmal war-
ten, denn die Kampfrichter mussten
nun rechnen, wer welchen Platz er-
reicht hat. Endlich war es soweit, die
Siegerehrung begann. Wir waren
gespannt und wurden tatsächlich
Zweiter. Stolz konnten wir auf das
Siegerpodest klettern und bekamen
Medaillen, Urkunden und einen Po-
kal überreicht. Es wurden ganz viele
Fotos gemacht.

Das war für uns alle ein aufregen-
der Tag. In unserem Kindergarten
stehen jetzt schon 3 Pokale. Sport
frei!

Eure Glückskäfer aus dem Kühwald

* Der Bummiwettkampf ist ein Vor-
schulkindewettkampf in der Sach-
senhalle Chemnitz. Dieser wird von
dem Stadtsportbund Chemnitz orga-
nisiert. 5 Mannschaften treten dabei
innerhalb verschiedener Staffelspiele
gegeneinander an.



Der Besuch im Polizeipräsidium Chemnitz-Süd

Von Marie Mauersberger, Erzieherin

Wir, die Vorschulkinder des Montessori-Kinderhauses Pfiffikus, besuchten das Polizeipräsidium Chemnitz-Süd. Schon im Voraus hatten wir mit der Polizistin das Überqueren der Straße geübt und viele Verkehrszeichen kennengelernt.

Doch jetzt war es endlich soweit, wir durften die Polizistin auf ihrem Revier besuchen. Schon früh am Morgen ging es im Kindergarten los. Auf dem Weg zur Straßenbahn konnten wir unseren Erzieherinnen zeigen, was wir schon alles von der Polizistin gelernt hatten. Wir benannten die Verkehrsschilder, die auf der Straße standen, und konnten zeigen, dass wir allein die Straße überqueren können.

Nach der zehnminütigen Straßenbahnfahrt und einigen „Ich sehe etwas, was du nicht siehst“-Spielen kamen wir am Polizeipräsidium an. Wir waren schon sehr aufgeregt, denn wir wussten

nicht, was wir alles zu sehen bekommen werden. Alle Kinder riefen durcheinander – Was werden wir da sehen? Was machen wir da drinnen? Die Erzieherinnen erklärten uns nochmal, dass wir ganz leise sein müssen, denn die Polizisten müssen arbeiten und sich konzentrieren, gerade dann, wenn ein Notruf eingeht.

Nun ging es los – eine Polizistin begrüßte uns. Als wir in den ersten Raum kamen, waren wir muckmäuschenstill, denn wir kamen aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Der Überwachungsraum und die Notfallzentrale waren so interessant, wir konnten die Überwachungsbildschirme des Reviers sehen und sogar die Ausrüstung von Streifenpolizisten. Die Polizistin erklärte uns verschiedene Geräte, wie den Geschwindigkeitsmesser und den Alkoholtester.

Die Führung durch das Haus ging weiter. Wir kamen in den Keller, da waren Gefängniszel-

len. Das war ganz schön erschreckend. Weiter hinauf konnten wir ein Zimmer besichtigen, wo die Fotos von den Straftätern gemacht werden.

Hinter dem Präsidium konnten wir auf dem Hof ganz viele Einsatzfahrzeuge sehen. Wir durften uns sogar in eins hineinsetzen und erfahren, was Polizisten alles in ihrem Kofferraum haben. Wir können uns vor allem noch an die laute Sirene des Polizeiautos erinnern.

Am Ende führte uns die Polizistin noch in ihr Büro und zeigte uns, wie man Fingerabdrücke nimmt. Natürlich konnte jeder einen Fingerabdruck von sich selbst machen. Wir durften sogar den schweren Helm und die kugelsichere Weste aufziehen.

Das war wirklich ein spannender Vormittag. Wir können noch lange davon erzählen.

Beratungen mit den Wohngruppenleitungsmitgliedern

Ursprünglich waren die Beratungen mit den Wohngruppenleitungen von April bis Ende Mai geplant. Aufgrund des Hochwassers musste das Treffen mit den Kulturverantwortlichen im Treff Kulturbahnsteig in Frankenberg auf den 15. August verschoben werden. Die Einrichtung der Volkssolidarität befindet sich im Bahnhof der Stadt, der jetzt als „Haus der Vereine“ vielen Initiativen und Vereinen zur Verfügung steht. Von den Räumlichkeiten und vor allem von der Idee, in einem wertvollen historischen Gebäude solch ein Angebot für Vereine zu schaffen, sind die Verantwortlichen der Wohngruppen für Kultur begeistert gewesen.

Die Verantwortlichen für Soziales konnten sich am 05. Mai in einem Vortrag von Marina Müller, Fachgebietsleiterin Ambulante Pflege, und dem Referenten für Soziale Dienste Daniel Schwab über die Neuerungen informieren, die das Pflegeneu-ausrichtungsgesetz mit sich bringt.

Mit den Wohngruppenleitern, Hauptkassieren und Revisoren wurden am 26. und 28. März sowie am 30. April u. a. die Listensammlung im Oktober besprochen. Wichtige Themen sind auch das Bunte Herbstlaub sowie die Umsetzung der neuen Ehrenordnung des Bundesverbandes gewesen. Sie wurden auch über wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Verein informiert.

Am 23. Juli fand im Stadtteiltreff Clausstraße eine Beratung mit Wohngruppenleitungsmitgliedern statt, die erst vor kurzem eine solche Funktion übernommen haben. Ihnen wurde die Volkssolidarität und ihre Gliederungen, der Stadtverband und seine Tochterunternehmen kurz vorgestellt. Die Besonderheiten der Volkssolidarität wie die Wohngruppenarbeit und das ehrenamtliche Engagement wurden ihnen erläutert. Nach der Einweisung konnten die neuen Leitungsmitglieder die Wohnanlage Clausstraße mitsamt der darin befindlichen Einrichtungen der Volkssolidarität besichtigen.



Pflege und mehr

Pflegefachkraft Irina Demba vorgestellt von Sylvie Uhlmann

Alt werden in den eigenen vier Wänden, das wünschen sich die meisten Menschen. Doch je älter man wird, desto schwerer fallen verschiedene Sachen: das Sortieren von verschiedenen Tabletten mit zittrigen, steifen Fingern oder das Spritzen von Insulin morgens und abends. Dazu kommt noch die Vergesslichkeit – hat man die wichtigen Herztabletten schon genommen? Auch alltägliche Dinge wie das Duschen werden plötzlich zur Barrierefalle. Doch all dies sind keine Gründe, das geliebte Zuhause zu verlassen. Hilfe leisten hier die Mitarbeiter der Sozialstationen der Volkssolidarität. Eine von ihnen ist Irina Demba. Seit zehn Jahren ist die 50-Jährige als Pflegefachkraft in der Sozialstation auf der Scheffelstraße tätig.

Die Aufgaben der aus Lettland stammenden Frau sind sehr abwechslungsreich. Zum einen beinhalten sie die Grundpflege von pflegebedürftigen Menschen, unter anderem mit Lagern und Betten sowie Hilfe bei der Nahrungsaufnahme und dem Einkaufen. Zum anderen gehört als zweiter großer Bereich die Behandlungspflege auf ärztliche Verordnung mit Medikamentengabe, Injektionen, Blutdruck- und Blutzuckerkontrollen und vielem mehr dazu. Im Durchschnitt besucht sie bis zu 15 Hilfebedürftige am Tag.

Dabei bleibt sie auch vor Notfällen nicht verschont. Gerade an hei-

ßen Tagen bekommen älteren Menschen oft Kreislaufprobleme, weil sie zu wenig trinken und essen. Auch bei Unter- und Überzuckerungen muss schnell gehandelt werden. Jeder Griff muss dann sitzen. Solche Situationen, die auch von ihren Kollegen gefürchtet sind, hat Irina Demba schon öfter erleben müssen. Ein mulmiges Gefühl begleitet sie häufig. So auch bei der älteren Dame, bei der sie zweimal täglich war und die eines Tages benommen und nicht ansprechbar auf dem Fußboden vor der Couch saß. Sofort hat Schwester Irina den Notruf alarmiert und die Vitalwerte wie Blutdruck und Puls überprüft. Mit Verdacht auf Herzinfarkt wurde die Dame ins Krankenhaus gefahren, wo sie wenig später verstarb. Solche Situationen gehen Irina Demba sehr nahe. Man müsse sich jedoch bewusst sein, dass man nicht 24 Stunden am Tag vor Ort sein könne und für solche Dinge nicht verantwortlich sei.

Schwierig sei auch, wenn vor allem Demenzkranke aggressiv werden. Schon während der Ausbildung habe sie gelernt, wie dann gehandelt werden soll: Selber ruhig bleiben und den Patient abgelenken. Noch genau könne sie sich daran erinnern, als ein Patient stur behauptete, dass in der Ecke Mäuse sitzen würden. Sie spielte mit, holte Schaufel und Besen und kehrte die imaginären Tiere einfach aus dem Zimmer.

Als Pflegefachkraft in einem ambulanten Pflegedienst hat sie nicht wie im stationären Bereich ihr Team unmittelbar an ihrer Seite. Ambulante Pflege sei Einzelarbeit. Man arbeite allein, müsse Symptome sofort erkennen können und selbst Entscheidungen treffen. Doch gerade dieses selbstständige Arbeiten gefällt Irina Demba besonders gut. Wenn sie etwas nicht allein bewerkstelligen kann, wenn bspw. ein Patient aus dem Bett gefallen ist, kommt eine freie Schwester sofort zur Hilfe. Auch in anderen unklaren Situationen werde sie nicht allein gelassen. Einrichtungsleiterin Marina Müller und Pflegedienstleiterin Karin Makai stehen allen Pflegekräften stets zur Seite.

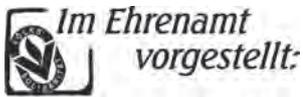
Dass Berufe in der Pflege nicht nur interessant und abwechslungsreich sind, sondern auch ein großes Weiterbildungspotential bereithalten, ist bei Irina Demba zu sehen. Schon früh wurde ihr klar, dass sie mehr möchte. Sie suchte das Gespräch mit ihrer Chefin, die ihr vorschlug, sich im Bereich Wundmanagement weiterzubilden. In einer mehrmonatigen Schulung erhielt sie Kenntnisse zur modernen, phasengerechten Versorgung von chronischen und sekundär heilenden Wunden. Die moderne Wundtherapie geht weit über das übliche bloße Verbinden einer Wunde hinaus. Gemeinsam mit der Pflegedienstleiterin ist Irina Demba jetzt in der Sozialstation für das Wundmanagement verantwortlich. Und weil ihr das alles immer noch zu wenig war, bildete sie sich immer weiter. Seit einigen Jahren wird sie als Praxisanleiterin für die Betreuung und Anleitung von Schülern eingesetzt. Sie schafft eine Verbindung zwischen Schule und Einrichtung, zwischen Theorie und Praxis. Heute ist sie zusätzlich noch stellvertretende Pflegedienstleiterin und für das Hygienemanagement der Sozialstation zuständig.

Was sich Irina Demba für ihren Beruf in Zukunft noch wünsche: mehr Zeit! Denn die fehle oft, wenn sie bei den Patienten in der Wohnung ist. Für Körperpflege bspw. stehen laut Vorgabe der Pflegekassen nur wenige Minuten zur Verfügung. In dieser Zeit sei gerade einmal die

Wanne mit Wasser vollgelaufen. Für viele sei der Besuch des Pflegedienstes zudem der einzige soziale Kontakt am Tag. Doch durch gutes Organisieren findet Irina Demba immer etwas Zeit, um mit den Patienten ein bisschen zu plaudern – ein offe-

nes Ohr hat sie immer. Schön seien vor allem die Momente, in denen sie etwas zurückbekommt – ein Lächeln, einen Händedruck. Das zeige ihr, wie wichtig und notwendig ihr Beruf sei und dass sie im Ernstfall sogar Leben retten kann. Dann weiß

Irina Demba einmal mehr, dass es damals die richtige Entscheidung war, in die ambulante Pflege zu gehen.



Erika Schmidt, Rita Unterberg und Renate Speck Von Klaus Müller

„... solch ein Gewimmel möcht' ich sehn ...“ – diese Worte aus Goethes „Faust“ kommen dem Besucher des Montessori-Kinderhauses „Pfiifikus“ am dritten Juni-Donnerstag sofort in den Sinn. Sommergartenfest ist bei der Einrichtung der Volkssolidarität in der Chemnitzer Max-Türpe-Straße angesagt. Überall zwischen Bäumen und auf der Wiese tummeln sich Mädchen und Knaben von ein bis zu zehn Jahren. Eine junge Erzieherin eröffnet den Sport- und Spiel Spaß mit Musik und der Aufforderung zum lustigen Tanzen. Viele Knirpse machen mit. Danach besetzen sie die verschiedenen Stationen. Der fünfjährige Johannes übt sich im Zielwerfen auf Büchsenpyramiden. Die kleine Josie freut sich über ihren Ballon-Hund, den eine Kindergärtnerin für sie geknüpft hat. Steppke Jonas gewinnt beim Eierlaufen. Andere Pfiifikusse kosten Rostbratwürste, die der Elternrat gegrillt hat, strengen sich beim Schubkarren-

rennen an, schaukeln, drehen am Glücksrad und probieren manches weitere Angebot im Gelände aus. Ständig belagert ist der Getränkebestand von Kindern und ihren Eltern, die sich an dem selten warmen Sommertag nach einer Erfrischung sehnen. An der Quelle sorgt Erika Schmidt für Labsal. Sie schenkt Orangen- und Kirschsäfte aus, Cola und Mineralwasser und hilft so, die durstigen Kehlen zufrieden zu stellen. Sie macht das nicht zum ersten Mal. Bis zum Jahre 2003 hat sie in der Küche des Hauses und als Reinigungskraft gearbeitet. Als sie dann in Rente ging, konnte sie sich zwar stärker ihren Hobbys Kochen und Gartenarbeit widmen, aber auf Biten von Regina Herrmann, Leiterin des Hauses, sagte sie ihre weitere Mithilfe für die Kinder zu – im Ehrenamt. So hat sie schon mit den Knirpsen 3D-Karten für Glückwünsche gebastelt oder hat sie bei kleinen Wanderungen mit betreut und



Immer umlagert: Erika Schmidt an der Getränkequelle.

auch bei Weihnachtsfeiern in der KITA geholfen. „Ich komme gern an meine frühere Arbeitsstelle, weil mir der Umgang mit den Kleinen und die Begegnung mit den Kolleginnen richtig Spaß machen“, sagt sie. Ihr Ehemann Siegfried bestärkt sie in dieser Haltung.

Ein anderer Ruheplatz zum lukulischen Verweilen ist beim Fest der Kuchenbasar. Die Ausgabe von Kaffee und Gebackenem hat an diesem Donnerstag eine weitere Ehrenamtlerin übernommen. Rita Unterberg bietet gern Erdbeer- oder Schokoladentorte, Muffins und dazu das heiße schwarze Getränk an. Sie ist auch eine „Ehemalige“. Die gelernte Säuglingsschwester und Krippenerzieherin arbeitete in verschiedenen Einrichtungen, bis sie vor gut 30 Jahren in dem neu geschaffenen Kinderhaus am Südrand der Stadt angefangen hat. Dort wirkte sie bis zum Erreichen der Rente vor zehn Jahren. Für sie ist es selbstverständlich, dass



Zwischen Kuchenbasar und Ballzielwurf – Rita Unterberg pendelte zum Sommerfest

sie seitdem ehrenamtlich bei verschiedenen Anlässen und Veranstaltungen „ihrer“ Einrichtung mithilft. „Ich mache das, weil ich gebraucht werde und weil es mir Freude bereitet, die Verbindung aufrecht zu erhalten“, betont sie. Dabei erwähnt Rita, dass diese Verbindung durchaus zweiseitig ist. So brachte ihr eine „Pfiffikus“-Gruppe zum 70. Geburtstag in ihrem Haus ein Ständchen. Auch zu anderen Gelegenheiten schauten die Steppkes bei ihr in der Südrand-Siedlung vorbei. Ehemann Peter hat für die „Montessoris“ zum 30-jährigen einen Videofilm gefertigt, der unter anderem verschiedene Gruppen bei Märchenspielen zeigt.

Die Dritte am weiblichen Ehrenamts-Kleeblatt der Kita, wo immerhin 140 der jüngsten Sprösslinge betreut werden, ist Renate Speck. Sie arbeitete ebenfalls in der Einrichtung Max-Türpe-Straße 40/42 von Anfang an bis 1995. Zuvor wirkte die staatlich geprüfte Kindergärtnerin in Erfenschlag, im Kinderwochenheim

Morgenleite und als stellvertretende Wirtschaftsleiterin im Kindergarten Friedrich-Hähnel-Straße. Die Stimmbänder machten hier schon nicht mehr wie gewohnt mit. So übernahm sie dann auch 1981 im „Pfiffikus“-Haus aus gesundheitlichen Gründen die Näherei und die Wäscherei. Aber wie die beiden anderen hilft sie seit dem Erreichen des Rentenalters bei Kuchenbasaren, Kinder-Modenschauen, Lampion-Umzügen und sonstigen Gelegenheiten mit, wenn sie es möglich machen kann. Auch sie bekommt von der Leiterin einen Jahresplan, der ihr alle Veranstaltungen aufzeigt. Dann sucht sie sich wie Erika und Rita heraus, wo sie am besten helfen kann und findet es sehr gut, dass sie immer noch gebraucht wird, wie sie äußert. Fit hält sich Renate in einer Gymnastikgruppe und beim regelmäßigen wöchentlichen Wandern.

Wenn Regina Herrmann über ihre Ehrenamtlichen spricht, die ebenso Mitglieder ihrer Wohngruppe 080 sind, unterstreicht sie das



3. im Ehrenamts-Kleeblatt ist Renate Speck.

gute Verhältnis, das zwischen ihnen und den Erziehern und Angestellten des Montessori-Hauses besteht, wo sie sich nach wie vor zu Hause fühlen können.

Eine kurze Reise in den Frühling

Von Ruth Schmitke, Bewohnerin der Wohnanlage Limbacher Straße

Ende April sind wir von der Limbacher Straße aus auf eine Ausfahrt mit dem VOSImobil gestartet. Unser Fahrer Sandro Pelloth ist gleichzeitig unser Reiseleiter. Wir, das sind acht Personen, eine kleine Gemeinschaft, deren Mitglieder auch immer mal wechseln.

Wir haben schon viele lohnende Ziele im Erzgebirge, der Oberlausitz und im Vogtland aufgesucht. Bei dieser Fahrt ging es in nördliche Richtung, in die Dahleener-Heide. Auf der Fahrt gibt es viel zu sehen. Kurz vor Freiberg kommen wir an der Brettmühle vorbei. In der Gegend von Frankenberg können wir die Sachsenburg erblicken. Die Stadt Frankenberg feiert in diesem Jahr ihr 825-jähriges Bestehen.

Unser Sandro hat sich gut vorbereitet. Er erzählt viel Interessantes und macht uns auf Besonderheiten aufmerksam. Die Wiesen und Felder grünen schon und die Bäume schlagen aus oder blühen, genau wie die Sträucher am Straßenrand. Als nächstes kommen wir nach Oschatz. Dort sichten wir die St. Aegidien Kirche mit zwei 75 Meter hohen Türmen. Ganz in der Nähe ragt aus der sonst so flachen Landschaft der Collmberg mit 312 Metern empor. Im gleichnamigen Dorf Collm bestaunen wir eine 1000-jährige Gerichtslinde mit elf Metern Umfang.

Unserem Ziel kommen wir indes immer näher. Die Gaststätte „Jagdhaus“ mitten im Waldgelände

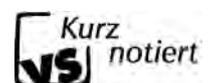
der Dahleener Heide heißt uns willkommen. Das urige Restaurant liegt idyllisch, umgeben von Wald und Wiesen und ist der perfekte Ausgangspunkt für Wanderungen durch die Dahleener-Heide. Nach zweistündigem Schmausen und Schwatzen treten wir den Heimweg an. Auf der Fahrt lese ich in einem Flyer der Gaststätte „Jagdhaus“, dass wohl schon vor 1763 in diesen Wäldern gejagt wurde.

Für die Rückfahrt wählt unser Fahrer Sandro eine andere Route, die ebenfalls sehr sehenswert ist. Gegen 18.00 Uhr stehen wir wieder in der Limacher Straße vor der Wohnanlage. Bei Sandro bedanken wir uns herzlich, er kümmert sich rührend um alle, die nicht so gut zu Fuß sind. Wir freuen uns auf die nächste Ausfahrt.

Stadtverband versorgt und betreut Asylbewerber

Die Volkssolidarität Chemnitz hat die Versorgung von zwei Asylbewerberheimen übernommen. Die

Flüchtlinge werden vom Verband nicht nur mit Essen beliefert, sondern auch sozial betreut.





Fotos: Monika Meyer

Wohngruppe 031 besuchte das Industriemuseum

Mitglieder der Wohngruppe 031 der Volkssolidarität (Kleinolbersdorf-Altenhain) erlebten einen abwechslungsreichen Nachmittag im Industriemuseum Chemnitz *Von Christine Schmidt, Wohngruppe 031*

Unterschiedlicher konnten die Themen der Ausstellung im Industriemuseum nicht sein und doch gab es vielfältige Beziehungen zwischen den historischen Industrieexponaten und den über 600 Ausstellungsstücken zu „Reiz und Scharm – Dessous – 150 Jahre Kulturgeschichte der Unterwäsche“.

Von hausbacken, hygienisch funktional bis zu modisch und sexy konnten sich die Museumsbesucher an Knickebockern und Hüftschlupfern, Liebestötern, Leibchen für Jungen und Mädchen mit Strumpfhaltern, Deckelunterhosen, Reifunterrocken und Nachthemden aus Baumwolle oder Dederon erinnern. Anhand von Modellen, Fotos, Filmen und Werbung wurden diese herrlichen Erinnerungstücke den Besuchern auf 600 qm Fläche präsentiert.

Die maschinelle Grundausrüstung zur Herstellung dieser Textilien entstand ab dem 18. Jahrhundert bis zum 20. Jahrhundert in Chemnitz: Spinnereimaschinen, Webstühle, Strumpfmaschinen, Nähmaschinen und dergleichen. Dies machte uns Professor Dr. Karlheinz Arnold, ehemaliger Technischer Direktor des Fritz-Heckert-Kombinates Karl-Marx-Stadt in seinem hochinteressanten Kurzvortrag über die Industriegeschichte von Chemnitz/Karl-Marx-Stadt bis in die 90er Jahre deutlich.

Es sei an verdienstvolle Namen erinnert wie Becker, Esche, Haubold, Hartmann, Jaenicke und Winklhofer, Mauersberger, Nevoigt, Reinecker, Schubert und Salzer, Schönherr, Zimmermann, die nicht nur Textilmaschinen und Textilien herstellten und Chemnitz in der Industrielandschaft zu Weltruhm verhalf.

Professor Dr. Arnold gehört zu den wenigen Menschen, die mit Begeisterung und Können das Musikinstrument Bandoneon – große Concertina – spielen, das 1834 vom Industriellen Carl Friedrich Uhlich in Chemnitz für die armen Leute als Chemnitzer Concertina erfunden

und gebaut wurde. Mit verbesserter „Carlsfelder Tonlage“ können heutzutage Volkslieder, Tangos, Schlager, Operettenmusik, aber auch Klassik wohlklingend gespielt werden. Wir waren dabei und begeistert!

Ein Buch über die Geschichte der Chemnitzer Concertina gibt es leider bisher nur in englischer (!) Sprache: „The Chemnitzer Concertina – A History and an Accolade“ von LaVern J. Rippley. Es wäre wünschenswert, dieses regionalgeschichtlich wertvolle Buch für die interessierten Chemnitzer und Industrietouristen in deutscher Sprache herauszugeben.



Wanderung in den Zeisigwald

Von Brigitta Bergt, Wohngruppe 031

Am 23.05.13 waren wir durch die Volkssolidarität wieder einmal zusammen. Gut organisiert trafen wir uns an der Zeisigwaldschänke.

Die Gästeführerin der Tourist-Information Chemnitz, Frau Leonhardt, erklärte zunächst die Entstehung des Waldes und die Erbauung der Ausfluggaststätte. Auf Grund von vielen Zeisigen im Wald entstand der Name Zeisigwaldschänke,

Wir unternahmen eine kleine Wanderung, wobei die Wege, welche links und rechts von großen Buchen und Fichten umrahmt sind, gut zu laufen waren. Der „Steinbruchweg“ führte uns zu einen von mehreren Steinbrüchen, in denen im 18. und 19. Jahrhundert Hilbersdorfer Porphyr abgebaut wurde. Die Blöcke wurden für Mauern, Treppen und zum Häuserbau verarbeitet. Die Erklärungen waren sehr gut und umfangreich. Weiter führ-

te uns die Wanderung zu einer großen Rotbuche und mehreren Blutbuchen. Interessant war noch die Sage der Teufelsbrücken.

Wir liefen noch die ehemaligen Rodelbahnen bergab, die früher gut besucht und genutzt wurden.

Der Abschluss war ein gemütliches Beisammensein in der Zeisigwaldschänke, bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen.

Es war ein schöner und lehrreicher Nachmittag. Danke den Organisatoren.



Fotos: Monika Meyer

Ein gelungenes Gartenfest

Von Heidi Toews, Wohngruppe 031

Fotos: Heidi Toews und Monika Meyer



Endlich Sommer. Seit Tagen schon Sonnenschein pur und laue Sommernächte. Was könnte da schöner sein als ein Gartenfest in dem beliebten Gasthof unseres Ortes. Am 11. Juni hatte die Wohngruppe der Volkssolidarität von Kleinolbersdorf-Altenhain dazu eingeladen.

Ärgerlich, gerade an diesem Donnerstag war der Himmel wolkenverhangen. So fand das Gartenfest in dem gemütlichen Gastraum statt. Das hat die gute Stimmung der reichlich erschienenen Gäste nicht beeinträchtigt. Zum Auftakt gab es leckeren Kuchen und Kaffee. Wie schon des öfteren, sorgten der Opernsänger Harald Meyer und seine Begleitung Rita Rappicka für gute Laune. Mit seinen Lie-

dem zum Mitschunkeln und Mitsingen betörte der charman- te Tausendsassa die Damen. Bei „Adelheid, Adelheid, schenk' mir einen Gartenzwerg!“ erreichte das Stimmungsbarometer seinen Höhepunkt. Zu unser aller Bedauern beendete Harald Meyer damit sein Programm.

Das Personal des Gasthofes war in der Zwischenzeit nicht untätig. Während Herr Vogel im Garten den Grill anheizte, liefen in der

Küche die Vorbereitungen für das Abendbrot. Würstchen, Steaks und Gutes aus der Küche des Hauses beendeten diesen gelungenen Nachmittag. Sicher hat es allen gefallen. Dass so viele daran teilgenommen haben, freute besonders die Organisatoren. Es hat sich wohl herumgesprochen, unsere Wohngruppe der Volkssolidarität ist sehr aktiv.



Spenden an die Volkssolidarität

Zur Unterstützung der gemeinnützigen Arbeit des Stadtverbandes und zum Erhalt unserer Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs sind alle Spenden herzlich willkommen. Sie können auf das Kon-

to Nr. 3543400 des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. bei der Bank für Sozialwirtschaft (BLZ: 850 205 00) überwiesen werden.

Ihre Spende ist als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig. Für

eine Spendenquittung wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle (Clausstr. 31, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 5385-100).

Die VHN GmbH Volkssolidarität
Hausnotrufdienst informiert:

Hausnotruf kann noch mehr!

Dass der Hausnotruf für Sicherheit steht, ist inzwischen vielen Menschen bekannt. In Notsituationen kann durch Auslösung des Handsenders Hilfe gerufen werden. Die Mitarbeiter in der Notrufzentrale organisieren schnell und zielgerichtet die notwendige Hilfe.

Für die Hausnotrufgeräte gibt es aber auch intelligentes Zubehör. Dieses erkennt automatisch eine Notsituation und alarmiert eigenständig die Notrufzentrale. Besonders wichtig ist dies in Situationen, wo der Hilfesuchende nicht selbst den Notruf absetzen kann. Wir möchten Ihnen einige Möglichkeiten kurz vorstellen:

Ein Fallsensor erkennt, wenn die betreffende Person stürzt. Da man durchaus auch nach einem Sturz bewusstlos sein kann, ist man eventuell nicht mehr in der Lage, selbst den Notrufknopf zu drücken.

Ein Funk-Rauchmelder meldet im Brandfall die Notlage vor Ort durch ein deutlich hörbares akustisches Signal und meldet dies zusätzlich der Notrufzentrale. Rauchmelder sollten eigentlich in jeder Wohnung instal-

liert sein. Das Gefährliche bei Wohnungsbränden ist dabei nicht so sehr das Feuer, sondern der Rauch. 95 % der Brandtoten sterben an den Folgen einer Rauchvergiftung! Ein Rauchmelder warnt rechtzeitig vor dem tödlichen Brandrauch und rettet so Leben. Bereits zwei Minuten im Brandrauch können tödlich sein.

Leider können Rauchmelder nicht im Küchenbereich eingesetzt werden. Durch den Dampf beim Essenkochen könnte es zu Fehlauslösungen kommen. Als Alternative bietet sich aber ein Funk-Temperaturmelder an. Dieser meldet eine sprunghaft angestiegene Temperatur akustisch und übermittelt dies der Notrufzentrale.

Das Hausnotrufgerät kann zudem auch zu einer Einbruchsmeldeanlage aufgerüstet werden. Mit Tür- bzw. Fensterkontakten erkennt das System unberechtigte Zutritte und informiert die Notrufzentrale.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenden Sie sich an die freundlichen Mitarbeiter der VHN GmbH Volkssolidarität Hausnotrufdienst.



Das Hausnotrufgerät ist die Basis für eine deutlich gesteigerte persönliche Sicherheit.

Sie erhalten weitere Informationen und Ihre Fragen werden beantwortet.

Am besten rufen Sie gleich unter der Telefonnummer 0371 90993993 an. Oder Sie informieren sich im Internet auf der Seite www.vs-hausnotruf.de.

Ihr Hausnotruf-Team

REISEBÜRO
AM ROSENHOF 11
www.reiseerlebnis.info

Hochwasserschaden im Reisebüro am Rosenhof

In der Nacht vom 02.06. zum 03.06.2013 erreichte das Hochwasser in Chemnitz seinen Höhepunkt. Auch am Reisebüro am Rosenhof ging es nicht spurlos vorbei. Am Morgen des 03.06.2013 stellte Mitarbeiter Ronny Lasseck fest, dass es keinen Strom mehr gab. Weder Licht, noch Telefone oder Computer funktionierten. Bei einem Blick

in das Treppenhaus war klar, warum: Der gesamte Keller stand einen Meter unter Wasser und sämtliche Stromleitungen wurden dabei in Mitleidenschaft gezogen. Glücklicherweise ging das Wasser rasch zurück, so dass schnell mit den Aufräumarbeiten begonnen werden konnte. Dank der schnellen Hilfe der DGT mbH ist innerhalb von

zwei Tagen der gesamte Sperrmüll entsorgt und sämtlicher Schlamm und Dreck beseitigt worden. Es erreichten uns auch finanzielle Hilfen von verschiedenen Geschäftspartnern. Dank der Hilfe konnten wir einen reibungslosen Geschäftsablauf nur wenige Tage später wieder gewährleisten.



Sommertreffen im Norden Deutschlands

Hamburg – das Tor zur Welt – war das Reiseziel des diesjährigen Sommertreffens. Teilnehmer aus ganz Sachsen erlebten wunderschöne Tage im Norden Deutschlands.

Im ****-Mercure-Hotel Köhlerhof in Bad Bramstedt haben wir das ebenso sympathische wie auch professionelle Mitarbeiterteam kennengelernt. Der Küchenchef verwöhnte die Gäste mit köstlichem Frühstück und Abendbuffet. Durch die zentrale Lage des Hotels konnten alle Ausflüge bequem erreicht werden.

Am zweiten Tag ging es mit den örtlichen Reiseleitern nach Bad Segeberg und weiter in Richtung Travemünde sowie zum Timmendorfer Strand. Das Wetter spielte uns voll in die Karten und so nutzen viele Gäste die Zeit für einen individuellen Bummel entlang des Hafens oder der verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten.

Für den dritten Tag wurden die Gruppen geteilt. Einige Gäste wurden mit einem Kleinbus zur Internationalen Gartenschau nach Hamburg gefahren. Hier konnten sich die Teilnehmer an dieser wunderschönen Anlage erfreuen und den Tag

für sich selbst gestalten. Der andere Teil der Gruppe fuhr mit den Bussen nach Schlüttsiel. Mit einer kleinen Fähre ging es dann durch das Wattmeer bis auf die Hallig Hooge. Mit der Kutsche ging es über die Hallig und es wurden alle Sehenswürdigkeiten angefahren. Höhepunkte sind der Besuch des historischen Königspesels und des Sturmflutkinos gewesen. Mit diesen Eindrücken ging es wieder zurück nach Bad Bramstedt, wo der Festabend auf dem Programm stand. Ein Shanty Chor zeigte sein musikalisches Können und es wurde mitgesungen und mitgeklatscht. Das Duo Musikus sorgte danach für Stimmung pur und lud zum Tanzabend ein.

Der vorletzte Tag stand im Zeichen der Hansestadt. Mit den örtlichen Reiseleitern starteten wir zu einer interessanten Stadtrundfahrt durch Hamburg, welche an den Landungsbrücken endete. Dort wartete bereits die Barkasse, mit welcher es auf eine amüsante Bootstour durch den Hamburger Hafen ging. Danach blieb noch etwas Zeit, um ein leckeres Fischbrötchen zu essen. Die Weiterfahrt führte dann durch

das Alte Land Richtung Stade und zu einem Obstbauernhof in Jork. Mit dem Obstexpress ging es durch die riesigen Plantagen. Während der Fahrt wurde alles durch den Fahrer moderiert und erklärt.

Auch der schönste Urlaub geht leider einmal zu Ende. Nach dem Frühstück besuchten wir noch die bekannte Schiffsbegrüßungsanlage in Wedel. Im Juni 1952 ertönte zum ersten Mal vom „Willkomm-Höft“ die Begrüßung eines Schiffes über die Elbe: „Willkommen in Hamburg, wir freuen uns, Sie im Hamburger Hafen begrüßen zu dürfen“. Täglich werden die Schiffe von einer entsprechenden Größe begrüßt. Mit diesen Eindrücken traten wir die Heimreise an.

Wenn Sie Interesse an einem solch schönen Erlebnis haben, dann laden wir Sie bereits jetzt zum Sommertreffen 2014 ein. Auf der Insel Rügen in Binz erleben Sie unvergessliche Tage. Nähere Informationen erhalten Sie im Reisebüro am Rosenhof 11 oder unter www.reiseerlebnis.info im Internet.

Karibik-Feeling in Plauen

Einer der Höhepunkte im Programm der Seniorenresidenz „An der Rädelsstraße“ in Plauen ist stets das Sommerfest. Die meisten Vorbereitungen dafür werden mit den Bewohnern gemeinsam getroffen. Diesmal kamen noch helfende Hände dazu: Die Kinder der Kita „Am Rähnberg“ waren an einem Generationsvormittag zu Besuch, bei dem die Dekoration für das Fest unter dem Motto „Karibik“ von Jung und Alt hergestellt wurde. Ob Fische, Seesterne oder Muscheln, fleißig wurde ausgemalt, ausgeschnitten und geklebt.

Wenig später stand am 18. Juli das Sommerfest ins Haus. In die kleine Oase mitten in der Stadt sind alle Bewohner und Angehörigen eingeladen gewesen. Das Wetter war wunderschön, wie im Urlaub! So war auch die Stimmung ausgelassen, entspannt und einfach gut. Getreu dem Motto zierten Muscheln, Steine, Fischernetze, Sand und die selbst gebastelte Dekoration den Hausgarten. In der Sommersonne konnten exotische Fruchttorten und verschiedene Cocktails ausprobiert werden. „Die Lips“ zauberten mit ihrer Kakadu-

show eine tolle karibische Atmosphäre. Alle waren von den Vögeln und ihrer Akrobatik begeistert. Kakadus auf die Schulter nehmen, streicheln und einfach hautnah erleben, das war der Höhepunkt. Der krönende Abschluss war das anschließende Grillen mit Fleischspießen und leckerem Kartoffelsalat. Alle genossen den lauschigen Sommerabend. Fazit: wieder ein gelungenes Fest, an das sich Bewohner, Gäste und Mitarbeiter gerne erinnern werden.



Aus der Stadtratsarbeit der letzten Wochen

Von Andreas Wolf, Stadtrat der Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz (Vosi)



Die Oberbürgermeisterwahl

In der letzten VS Aktuell haben wir berichtet, wie wir zu einem Oberbürgermeisterkandidaten kamen. Am Anfang stand eine ungewöhnliche Idee, durch deren Umsetzung wir zumindest in Chemnitz erstmals eine Möglichkeit gezeigt haben, wie Bürger an der Suche nach einem parteiunabhängigen Kandidaten beteiligt werden können. Es ging uns also nicht darum, das Rathaus durcheinander zu bringen, sondern einen Beitrag zur in der Kommunalpolitik vieler Gemeinden als enorm wichtig gesehenen und kaum gelebten Bürgerbeteiligung zu leisten. Mit unserem Kandidaten zogen wir nun in den Wahlkampf ...

Wahlkampf

Die finanziellen Mittel unserer Wählervereinigung sind im Vergleich zu den Parteien recht bescheiden. Für unsere Arbeit bekommen wir abgesehen von einem kleinen Zimmer im Rathaus und einer kleinen Aufwandsentschädigung für die Stadtratsarbeit, die noch nicht einmal die entstandenen Kosten deckt, keine finanzielle Unterstützung von der Stadt und auch nicht wie irrtümlich oft angenommen von der Volkssolidarität Chemnitz. Wir müssen unsere Finanzierung vollkommen alleine stemmen und sind daher auf Spenden angewiesen. Niemand von uns bekommt und verlangt Geld für seine Arbeit in der Wählervereinigung. Es ist reines ehrenamtliches Engagement, welches uns vorwärts treibt.

Während die Parteien die Straßenlaternen großflächig mit Wahlplakaten behangen haben, hielten wir uns eher zurück. Nur wenige Plakate haben wir in Auftrag gegeben und diese auch nur an wenige, ausgewählte Stellen gehangen. Das lag nicht nur am knappen Budget und dass wir selber die Plakate an den Masten hochgeschoben haben. Vielmehr sahen wir nicht ein, wie unsere Mitbewerber Wahlkampf für Wahlkampf die gleichen oder zumindest sehr ähnliche Wahlkampfversprechen aufzudrucken,

die ohnehin nicht eingehalten werden. Dass Kitas mehr Geld brauchen und viele Schulen noch saniert werden müssen, ist uns schon seit Jahren klar. Es ist schon erstaunlich, dass die Parteien aller vier Jahre mit Plakaten daran erinnern, dass sie das Versprechen nicht einhalten konnten und dieses daher erneuern müssen.

Natürlich hatten wir noch ein Faltblatt, Handzettel, eine Internetseite, ein Facebook-Profil und ein Wahlprogramm für den Wahlkampf. Besonders haben wir uns gefreut, dass wir aufgrund einiger großzügigen Spenden das Wahlprogramm im Wochenblatt BLICK veröffentlichen und somit viele Haushalte in Chemnitz erreichen konnten.

Der eigentliche Wahlkampf unseres Kandidaten Hans-Jürgen Rutsatz bestand jedoch vorwiegend darin, sich an den zahlreichen Podiumsdiskussionen zu beteiligen, die im Vorfeld zur Wahl von verschiedenen Vereinen und Institutionen angeboten worden sind. Dort zeigte sich, dass er als „vollwertige“ Alternative den parteilich Privilegierten Wort und Stirn bieten kann. Ebenbürtig konnte er bei den vielfältigen Themen mit seinem Auftreten und eigenen Vorschlägen beweisen, dass er sich zu Recht bei den Bürgern für das höchste Amt der Stadt Chemnitz über unsere Wählervereinigung beworben hat. Zusammen mit einigen engen Mitstreitern habe ich ihn dabei begleitet und bin überzeugt, dass wir wesentlich mehr Menschen erreicht hätten, wenn mir die „verrückte Idee“ schon wesentlich eher gekommen wäre.

Die Ost-West-Barriere

Hinzu kommt, dass sich viele Chemnitzer eine Barriere zu unserem Kandidaten selber aufgebaut haben. Dafür genügte, dass Hans-Jürgen Rutsatz kein gebürtiger Chemnitzer ist und „zudem“ noch aus den alten Bundesländern stammt. Wie kurzzeitig viele doch ihre Mitmenschen einstufen, nur weil man gehört hat, dass sie nicht „hiesige“ sind. Man-



che sprechen aus diesem Grund einfach derjenigen Person die erforderlichen Kompetenzen ab, ohne sich wirklich selbst ein Bild von diesem Menschen gemacht zu haben.

Diese Erkenntnis nach über 20 Jahren wiedervereintes Deutschland berührt mich persönlich schon sehr. Sind es nicht „unsere“ Leute, die den „Wessis“ immer wieder vorhalten, dass sie die Menschen aus

dem Osten gesellschaftlich herabstufen und die erbrachten Leistungen nicht gleichberechtigt würdigen. Die dringende und längst überfällige Angleichung der Lohn- und Rentenbezüge wird von uns allen eingefordert. Und die Enttäuschung und Wut darüber, dass es noch immer nicht von den Politikern umgesetzt wurde, ist verständlicherweise groß. Jedoch finde ich es befremdlich, dass Menschen, welche bei uns eine neue Heimat gefunden und auch ihre Kinder hier großgezogen haben, nicht als engagierte Mitstreiter anerkannt werden. Sicher hat mancher in der Nachwendezeit viele Enttäuschungen erlebt, aber kann man deswegen eine Art „Sippenhaft“ für alle Zeit aufrecht halten und allein am Geburtsort eines Menschen bestimmen wollen, wie sein Charakter und seine sozialen Kompetenzen sind? Ich nehme mir heraus, darüber kräftig meinen Kopf zu schüteln!

Das Wahlergebnis

Die Wahl am 16. Juni ist eindeutig gewesen. Barbara Ludwig (SPD) konnte ihren Amtsinhaberbonus nutzen und hat ihre Wähler bei einer recht niedrigen Wahlbeteiligung von 40,68 % mobilisieren können. Hans-Jürgen Rutsatz hat mit 2,18 % der Stimmen immerhin 1.780 Chemnitzer von sich überzeugt.

Der 2. Wahlgang

Obwohl das Ergebnis vom 16. Juni ein klares Zeichen für die amtierende Oberbürgermeisterin gewesen ist, erreichte sie nicht die notwendige absolute Mehrheit, ein zweiter Wahlgang wurde erforderlich. Erstaunlicherweise traten die Kandidaten von DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP nicht mehr an und brachten damit viele ihrer Wähler in eine Bredouille: Wen sollen

sie nun am neu angesetzten Termin 30. Juni wählen? Welche Alternative bleibt, wenn man nicht die Amtsinhaberin von der SPD oder den CDU-Kandidaten wählen möchte? Martin Kohlmann, von der rechtspopulistischen Wählervereinigung Pro Chemnitz, hätte dann nur noch auf dem Wahlzettel gestanden, wenn sich nicht Hans-Jürgen Rutsatz noch einmal für die Wahl aufgestellt hätte. Oder eben nicht wählen gehen, und dass schon bei einer ohnehin geringen Wahlbeteiligung.

Eine demokratische Alternative bieten – das ist der Grund gewesen, noch einmal zur Wahl anzutreten. Dabei ist uns klar gewesen, dass unser Kandidat diese nicht gewinnen kann und Stadtoberhaupt wird. Wir wollten die Bürger motivieren, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. So hatten all diejenigen, die mit der Politik der Amtsinhaberin nicht einverstanden sind, ihr Kreuzchen aber auch nicht bei Ralph Burghart und erst recht nicht bei Martin Kohlmann setzen wollten, doch noch eine Möglichkeit.

Das Angebot wurde auch genutzt, wovon das Wahlergebnis zeugt. Bei 31,75 % Wahlbeteiligung entfielen mit 2.573 Stimmen 4,05 % auf Hans-Jürgen Rutsatz.

Fazit: Auf zur nächsten Wahl!

Was manche aufgrund falscher Vorstellungen oder auch in einigen Fäl-

len gezielt unseriöser Berichterstattung als Gag werteten, brachte eine parteienunabhängige wählbare Alternative hervor. Das war und bleibt unser Ziel und das haben wir auch erreicht. Ob die Nachwirkung solange anhält, dass wir damit auch unsere Zielstellung weiter voranbringen können, wird sich zur nächsten Kommunalwahl am 25. Mai 2014 zeigen. Dann wird in Chemnitz ein neuer Stadtrat gewählt werden und wir werden dann wieder einige Kandidaten zur Wahl stellen.

Die OB-Wahl 2013 ist dafür eine gute Vorbereitung gewesen. Ein Programm ist entstanden, welches eine sehr gute Grundlage für die Wahl im nächsten Jahr ist. Wir haben uns mit wichtigen Themen intensiv beschäftigt und vor allem viele neue Mitstreiter gefunden. Gemeinsam sollte es uns gelingen, diesmal in Fraktionsstärke in das Rathaus einzuziehen und dort auch eine Fraktion zu bleiben.

Das Pflänzlein Wählervereinigung ist in den letzten Monaten ein ganzes Stück gewachsen. Viele neue Zweige haben sich gebildet. Wer Interesse an einer Mitarbeit in der Wählervereinigung hat, kommunalpolitisch aktiv werden möchte und auch Kompetenzen mitbringt, der sollte sich bei uns melden. Denn nun soll aus dem Pflänzlein ein starker Baum werden.

Bürgersprechstunde im Yorckgebiet

Stadtrat Andreas Wolf (Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz) diskutiert mit Vertretern der Wohnungsgenossenschaften, der

Bürgerpolizei, Vereinen, Einrichtungen und Bürgern des Yorckgebiets über aktuelle Entwicklungen im Stadtgebiet

Mi, 11.09.2012, 18.00 Uhr

Stadtteilbibliothek im Yorckgebiet, Scharnhorststraße 11



Sprechstunde und Kontaktmöglichkeiten von Stadtrat Andreas Wolf

Sprechstunde jeden Montag von 16.00 bis 17.00 Uhr und nach Vereinbarung im Zimmer 305 des Rathauses

Postanschrift

Rathaus, Markt 1 | 09111 Chemnitz

Telefon/Fax

0371 488-1350

E-Mail: Andreas Wolf: wolf.stadtrat@stadt-chemnitz.de · <http://www.vosi-im-stadtrat.de>

Wählerforum zur Bundestagswahl

Ursula Steger, Mitglied des Sprecherrates des Ortsverbandes Chemnitz und Umgebung der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V. (GBM)

Anlässlich der Wahl zum 18. Deutschen Bundestag fand am 20. Juni 2013 ein Wählerforum des Seniorenpolitischen Netzwerkes statt.

Als Kandidaten für den neuen Bundestag sind der Einladung gefolgt Petra Zais (Bündnis 90/Die Grünen), Detlef Müller (SPD), Michael Leutert MdB (DIE LINKE), Frank Heinrich MdB (CDU) und haben sich den Fragen der Anwesenden gestellt. Ein Vertreter der FDP hatte sich entschuldigt. Moderiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Werner Fürbaß, Vorsitzender des Seniorenverbandes BRH Chemnitz und Sprecher des Seniorenpolitischen Netzwerkes Chemnitz. (im Bild von rechts nach links)

Im Mittelpunkt standen Fragen zur sozialen Gerechtigkeit, zu gerechten Renten nach 23 Jahren deutscher Einheit und weitere Probleme. Angesprochen wurde auch die Tatsache, dass die Bundeskanzlerin ihr Versprechen, die Angleichung des Rentenwertes Ost an den allgemeinen Rentenwert in dieser Legislaturperiode vorzunehmen, nicht eingehalten hat.

Wie glaubhaft sind die Wahlversprechen der Parteien vor der Wahl und was werden die Kandidaten, wenn sie denn gewählt werden, für ihre Einhaltung tun?

Das Auftreten von MdB Frank Heinrich (CDU) war für die Teilnehmer des Forums nicht befriedigend, obwohl er seinen Aussagen nach ständig für soziale Gerechtigkeit kämpft, aber „seine“ Bundesregierung in der Wahlperiode unserer Meinung nach wenig getan hat. Die CDU will nunmehr die Rentenfrage in der kommenden Legislaturperiode lösen.



Die LINKE schlägt vor, jährlich Mittel in einen Rentenfonds zu überweisen. Dieser Fonds ist dann zweckgebunden, während die Finanzierung aus dem Staatshaushalt jährlich neu verhandelt wird und fraglich ist, ob dann Mittel zur Verfügung stehen.

Die Kandidatin des Bündnis 90/Die Grünen brachte zum Ausdruck, dass ihre Partei in der Rentenangleichung in vielen Punkten mit der LINKEN übereinstimmt.

Die SPD spricht sich für eine Rentenangleichung Ost an den allgemeinen Rentenwert nach dem Modell ver.di aus. 23 Jahre nach der Wiedervereinigung sei eine Änderung dringend erforderlich.

Es wurde deutlich, dass alle Parteien die Rentner als großes Wählerpotential erkennen und deshalb Lösungen versprechen. Angesprochen wurden auch die Fragen des Mindestlohnes.

Allein in Chemnitz müssen 7.000 in Vollzeit arbeitende Menschen ihren Lohn durch Sozialmaßnahmen aufstocken lassen, weil der Verdienst nicht zum Leben reicht. Im Unterschied zu anderen Parteien fordert

die LINKE einen Stundenlohn von 10,50 €, weil nur damit eine Altersrente, die zum Leben reicht, gesichert wird. Mit einem Stundenlohn von 8,50 €, wie er jetzt zur Diskussion steht, wird eine Rente von 600 bis 700 € erreicht. Das bedeutet wieder Aufstockung und Finanzierung aus dem Staatshaushalt und Gefahr der Altersarmut.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Lösung der noch vorhandenen Härtefälle bestimmter Berufsgruppen, die ebenfalls 23 Jahre nach der Wiedervereinigung noch ungeklärt sind. Das betrifft Eisenbahner, medizinisches Personal, Post, Tänzerinnen und Tänzer u. a. Sie werden bis heute um eine gerechte Rente betrogen. Die Diskussion im Wählerforum verlief wie immer sehr emotional.

SPN-Vollversammlung: Konsequenzen aus der Bundestagswahl

Freitag, 11.10.2013 | 09:30 Uhr
Ort: Bürgerhaus „City“ Rosenhof
18, 09111 Chemnitz

Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)

Postanschrift:

Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz

Telefon/Fax:

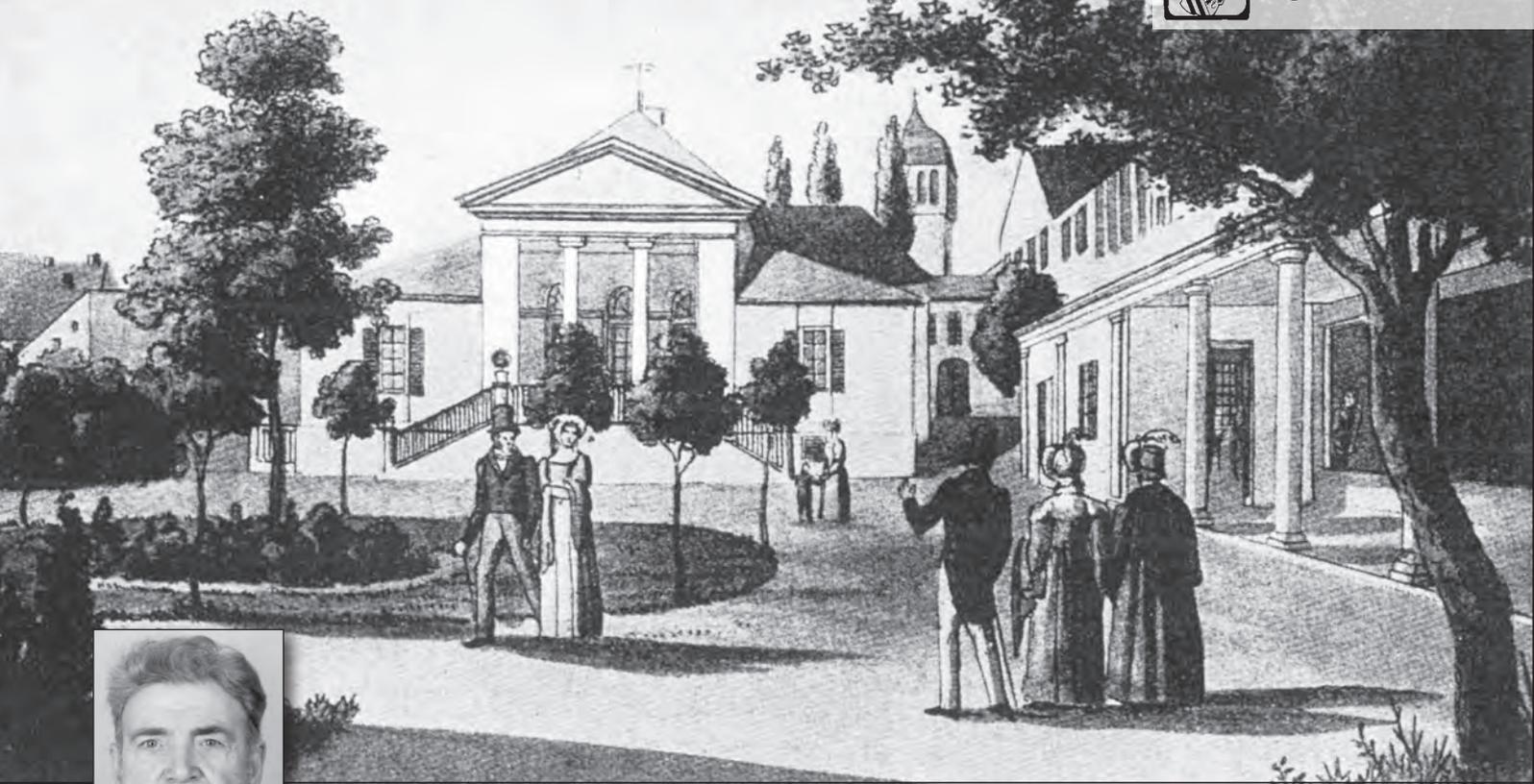
0371 3179979-0/-9

E-Mail

info@spn-chemnitz.de

ww.spn-chemnitz.de

Berühmte Besucher in der City



Von
Wolfgang Bausch

Vor kurzem wurde an der Seniorenresidenz „Manufaktur Bernhard“ in der Klaffenbacher Straße eine Gedenktafel eingeweiht. Sie erinnert daran, dass unser Nationaldichter J. W. Goethe hier in Harthau die ehemals erste Baumwollmaschinenspinnerei Sachsens, die eine neue Epoche im Textilgewerbe – die ma-

schinelle Produktion – einläutete, am 28. September 1810 besuchte. Sein Begleiter Dr. Riemer vermerkte darüber: „Köstlicher Mechanismus“. Goethe nutzte das Gesehene zu einer detaillierten Darstellung in seinem Roman „Wilhelm Meisters Wanderjahre“.

Goethe reihte sich damit unter die berühmten Besucher der Stadt Chemnitz ein, deren vollständige Aufzählung ganze Bände füllen wür-

de. Deshalb kann im Nachfolgenden nur eine kleine Auswahl – ohne Rangordnung und Priorität – getroffen werden. Vorangestellt werden muss aber noch, dass für den Besuch nicht immer friedvolle, sondern oftmals kriegerische Absichten bestimmend waren.

Zu den sicher unwillkommenen Besuchern der Stadt gehörte im April 1509 der berüchtigte Ablasshändler Tezel, der vom Erker eines Gebäudes am Roßmarkt (heute Rosenhof) aus zu den Chemnitzern predigte und ihnen für klingende Münze ewiges Seelenheil versprach. Im Dreißigjährigen Krieg brachte der gefürchtete Feldherr Wallensteins Holck viel Leid und Schrecken über die Stadt. Vom 19. bis 23. November 1632 nahm dann Wallenstein mit seinem Stab in der Johannisgasse (Gasse vom Markt in Richtung Johanniskirche) Quartier. In einem der Häuser ließ er den Leichnam seines bei Lützen gefallenen Reitergenerals



Oben: Das Gesellschaftshaus der „Casino-Gesellschaft“. **Quelle:** Schlossbergmuseum Chemnitz

Links: Östlicher Teil des Marktplatzes um 1840, **Bildmitte:** Die Johannisgasse. **Quelle:** Schlossbergmuseum Chemnitz.

C h r o n i k

Am 8. dieses als am Tage der Anwesenheit beyder Kaiserl. Russischen und Oesterreichischen Hauptquartiere hieher genoss Chemnitz zugleich der Gegenwart Sr. Maj. des Kaisers Alexanders sowie Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Konstantin und den 14. Oct. hielten Sr. Kaiserl. Königl. Maj. Franz II. hier Nachtlager und reisten den folgenden Tag nach Altenburg ab. An den Abenden beyder Tage war die Stadt erleuchtet.

Meldung über die Anwesenheit des russischen Zaren Alexander und des österreichischen Kaisers Franz II. in Chemnitz, in Chemnitzer Anzeiger, 42, 16.10.1813. Quelle: Stadtbibliothek Chemnitz.

Heinrich von Pappenheim aufbahren. Im Siebenjährigen Krieg weilte vorn 17. bis 19. März 1761 eine bedeutende Persönlichkeit der deutschen Geschichte, der Preußenkönig Friedrich II., später mit dem Attribut „der Große“ versehen, im Volk aber der „alte Fritz“ genannt, in der Stadt.



Der sowjetische Fliegerkosmonaut Nikolajew besucht 1976 das Kosmonautenzentrum. Quelle: Kosmonautenzentrum Chemnitz



Valentina Tereschkova bei ihrer Ansprache auf dem Theaterplatz. Quelle: Stadtarchiv Chemnitz

Er war hier zu einer Rekognoszierung des Chemnitzer Terrains und zu einer Truppenschau gekommen. Der Preußenkönig war jedoch damals bei den Einwohnern der Stadt keineswegs beliebt.

Denn der preußische Staat mit seinen Truppen bildete eine schwere Bedrückung für sie.

Als Feindgebiet musste Chemnitz für die Dauer des Krieges seine gesamten Steuern und noch andere Kontributionen in Höhe von 600.000 Talern an Preußen entrichten.

Die kriegsrischen Ereignisse 1812/1813 führten wiederum zahlreiche Persönlichkeiten des In- und Auslandes nach Chemnitz. Einer der Ersten war Napoleon am 12. Mai 1812. Er befand sich auf dem Weg zur Eröffnung des Russlandfeldzuges. Unter Glockengeläut fuhr er von der Zwickauer Straße her durch das Nikolaitor und einem Triumphbogen zum Hauptmarkt, wo ihm die Kommunalgarde die militärische Ehrenbezeugung erwies. Die ganze Stadt war damals auf den Beinen. Doch Napoleon ließ sich von diesen Ehrerbietungen nicht beeindruckt und hielt es nicht einmal für nötig, aus seiner Kutsche auszusteigen. Nach dem Pferdewechsel fuhr er sofort mit seinem großen Gefolge und einer starken militärischen Bedeckung weiter über die Johannis und die Freiburger Straße nach Dresden. Im Verlaufe des Kriegsgeschehens traf am 3. April 1813 das preußische Hauptquartier mit dem populären Feldmarschall Blücher an der Spitze in Chemnitz ein und bezog auf dem Neumarkt Quartier. Ihm zu Ehren gab die „Casino-Gesellschaft“ einen Ball. In einer zeitgenössischen Darstellung heißt es darüber: „Das Ganze war anständig und die Gesellschaft sehr vergnügt,

indem die hohen Gäste sich äußerst herablassend benahmen und von den Frauenzimmern mehrere ohne Unterschied zum Tanz aufzogen“.

Im Zusammenhang mit der Völkerschlacht bei Leipzig kamen zahlreiche bedeutende Persönlichkeiten nach Chemnitz. Am 8. Oktober 1813 kam das Hauptquartier der Verbündeten gegen Napoleon



Theodor Körner – der Dichter der Befreiungskriege. Quelle: Bildarchiv der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gräben Sachsens

unter Führung des österreichischen Fürsten von Schwarzenberg hierher, der sich auf dem Markt einquartierte. Am 9. Oktober 1813 folgte Zar Alexander I. von Russland (daran erinnert noch heute die Alexanderstraße auf dem Sonnenberg). Am 14. Oktober 1813 bezog Kaiser Franz von Österreich in Chemnitz Quartier. Die Kunde vom Sieg der Verbündeten in der Völkerschlacht brachte Minister von Hardenberg nach Chemnitz.

In unserer Stadt fanden auch Verfolgte schützendes Obdach. Am 28. Juni 1813 fand Theodor Körner als Verwundeter bei seiner Flucht nach Karlsbad hilfreiche Unterstützung. Richard Wagner erhielt auf seiner Flucht nach dem Scheitern des Dresdner Maiaufstandes am 10. Mai 1849 tätige Hilfe. Doch Chemnitz hatte auch „unfreiwillige“ Gäste. Zu ihnen zählt August Bebel, der im Ergebnis des Chemnitzer Sozialistenprozesses von 1885 sechs Monate in der Gefangenenanstalt in der Herenstraße am Roten Turm verbringen musste. Am 20. August 1876 erwies der Rat der Stadt und die Stadtverordnetenversammlung Generalfeldmarschall Helmuth von Moltke, der mit dem Großen Hauptquartier in Chemnitz eingetroffen war, als

dem „Helden des deutsch-französi- schen Krieges von 1870/71“ mit ein- em Festessen im Gesellschaftshaus der „Casino-Gesellschaft“ ihre „un- tertängste Ehre“. Am 22. Juni 1899 wurde sein Denkmal vor dem Rat- haus enthüllt.

In der Schar der illustren Gäste sollen noch zwei ungewöhnliche ih- ren Platz haben. Am 21. September 1911 weilte der berühmte amerika- nische Erfinder Edison mit seiner Fa- milie in der Stadt und nahm in „Har- tensteins Weinstuben“, Bretgasse 2, das Mittagmahl ein. Am 30. Okto- ber 1930 wohnte der bekannte und beliebte Tiroler Bergsteiger Lou- is Trenker in den „Regina-Lichtspie- len“, Lohstraße der Uraufführung seines Filmes „Sohn der weißen Ber- ge teil“.

Gäste von Weltgeltung waren die erste Frau im Weltraum, Valentina Tereschkova, und der erste Deut-



Das Moltke-Denkmal vor dem Rathaus, ganz rechts im Bild.

Quelle: Sammlung Karlheinz Sanio

sche im Kosmos, Sigmund Jähn. Für die Zäsur der politischen Wen- de 1989/90 sollen abschließend die Namen Bundeskanzler Helmut Kohl

und der seinerzeitige SPD-Parteivor- sitzende Willy Brandt genannt sein.

Ein Märchen zum Abschied

Im Juli hatte Erzieherin Gudrun Richter ihren letzten Arbeitstag in der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche. In der Einrichtung war sie als die gute Märchenfee bekannt und hat sich immer liebevoll um die Aufführungen der Erzieherinnen für die Kinder gekümmert. Außerdem schrieb sie die eine oder andere Geschichte für ihre vielen Kindergartenkinder, die sie im Laufe der vielen Jahre be- gleitete. Da liegt es natürlich nahe, sie auch mit einem kleinen Mär- chen zu verabschieden:

Es war einmal vor einiger Zeit ein junges Mädchen. Es hat- te immer fleißig in der Schu- le gelernt und ist darum ganz klug geworden. Nun wollte sie auch einen schönen Beruf erlernen und damit glücklich werden. Erziehe- rin erschien ihr die geeignete Wahl und so ging sie nochmals zur Schu- le, um alles zu erlernen, was eine Kindergärtnerin wissen muss. Es dauerte auch gar nicht lange, da war sie eine ausgebildete Erziehe- rin und konnte den kleinen und großen Kindern vieles beibrin-

gen, damit sie genauso klug wer- den konnten, wie sie selber war.

Doch die nunmehr junge Frau wollte sich nicht nur um die Kin- der anderer Eltern kümmern, son- dern auch eigene haben. Und so kam es, dass sie zwei Töchter ge- bar. Schon bald arbeitete sie wie- der im Kindergarten und fand sich in ihrer Rolle als Mutter und Erzie- herin gut zurecht.

Die Zeit verging und viele Kinder begleitete die nun schon etwas rei- fer gewordene Frau auf dem Weg durch ihre ersten Lebensjahre. Ihre eigenen Kinder wurden erwachsen und zogen in die weite Welt hin- aus.

Langsam wurde es ruhig zu Hau- se, doch auf Arbeit blieb es lebhaft. Als sich das erste Enkelkind anmel- dete, wurde aus dem ehemals jun- gen Mädchen eine liebevolle Oma. Etwas Wehmut lag dabei in der Luft, waren doch die geliebten Kin- der und Enkelkinder weit weg.

Jedoch kam die Zeit, als das Ar- beitsleben sich dem Ende neig- te und sich die nun schon ältere Frau voll und ganz ihrer Familie, aber auch ihrem Garten widmen



Leiterin Kristin Scherf (r.) verabschie- det Gudrun Richter (l.) gemeinsam mit Geschäftsführerin Ulrike Ullrich sowie Mitarbeitern und Kindern der Kinderta- gesstätte in den Ruhestand.



kann. Diese Zeit soll nochmal ein- en wundervollen Lebensabschnitt mit vielen tollen Ereignissen bilden. Und wer weiß, vielleicht kann sie doch nicht ganz ihre Zeit als Er- zieherin vergessen und kommt ab und zu die Kinder und Kolleginnen besuchen.

20 Jahre bei der Volkssolidarität

Ute Pester

Im Juli konnte unsere Kollegin Ute Pester ihr Dienstjubiläum feiern. Vor 20 Jahren bewarb sich die gelernte Facharbeiterin für Schreibtechnik nach einer Umschulung zur staatlich anerkannten Heilerziehungspflegerin bei der Volkssolidarität Chemnitz. Am 15. Juli 1993 begann sie zunächst als Hauswirtschaftshilfe und wenig später als Altenpflegehelferin in der Sozialstation der Volkssolidarität in der Horst-Menzel-Straße 5 (jetzt Limbacher Straße 71b) zu arbeiten.

Ute Pester ist eine freundliche, aufgeschlossene, stets einsatzbereite Mitarbeiterin, die ihre Arbeit auch noch nach 20 Jahren mit viel Liebe und Respekt ausübt. Sie ist im Team und bei den von uns betreuten Menschen sehr beliebt. In Dienstbesprechungen ist sie zuweilen der „Motor“ für anzusprechende Probleme, die von ihr dann auch in der Praxis gelöst werden.

Für ihren hervorragenden Arbeitseinsatz gebührt Ute Pester ein großes Lob und herzliches Dankeschön.

Christiane Schulze, Leiterin der Sozialstation Limbacher Straße

Am 15. Juli 2013 konnte ich auf 20 Dienstjahre bei der Volkssolidarität zurückblicken. Wie heißt es

immer: „Kinder, wie die Zeit vergeht!“ Aus diesem Anlass möchte ich hiermit die Gelegenheit nutzen, mich bei der Leiterin der Einrichtung, Frau Christiane Schulze, der Pflegedienstleiterin Schwester Manuela und nicht zuletzt bei all meinen Kolleginnen für diese schöne Dienstzeit, für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung recht herzlich zu bedanken.

Nur in einem gut funktionierenden Team, wo gegenseitige Achtung, Respekt sowie Hilfe untereinander die Basis unserer gemeinsamen Arbeit sind, können wir auch eine gute und vor allem qualitätsgerechte Arbeit bei unseren Patienten leisten. Ich wünsche mir auch weiterhin, dass wir „Für einander und Miteinander“ unsere verantwortungsvolle, schöne, aber auch schwere Arbeit fortführen können.

Ute Pester

Kerstin Pfeiffer

Am 24. Mai 1993 nahm Kerstin Pfeiffer ihre Tätigkeit bei der Volkssolidarität Chemnitz als Mitarbeiterin der Begegnungsstätte Hilbersdorfer Straße 72 auf. Die Einrichtung wurde damals von Ilse Merkel, einem „Urgestein“ der Volkssolidarität, geleitet. Im April 1994 wurde Kerstin Pfeiffer stellvertretende Leiterin, im Juli 1997



Die Leiterin der Sozialstation Christiane Schulze (l.) gratulierte Ute Pester (r.) gemeinsam mit Geschäftsführerin Ulrike Ullrich zu ihrem Dienstjubiläum.



Geschäftsführerin Ulrike Ullrich (l.) konnte Kerstin Pfeiffer (r.) im Rahmen einer Beratung der Begegnungsstättenleiter zum Jubiläum gratulieren.

übernahm sie die Leitung der Begegnungsstätte, die 1998 in die neu eröffnete Wohnanlage für Betreutes Wohnen Hilbersdorfer Straße 33 umzog.

Die bei den Gästen des Stadtteiltreffs und den Mietern der Wohnanlagen der Volkssolidarität in der Hilbersdorfer Straße aufgrund ihrer liebevollen und fürsorglichen Art beliebte Leiterin konnte im Mai ihr 20-jähriges Dienstjubiläum begehen.

60. Geburtstag im „Pfiffikus“ von Veronika Köppe

Schon wieder feierten die Kinder der Seepferdchengruppe am 09. Mai ein großes Jubiläum. Unsere Erzieherin Evelyn Langer wurde 60 Jahre. Alle Mitarbeiter des Montessori-Kinderhauses „Pfiffikus“ schlossen sich den Glückwünschen an und dankten ihr herzlich für ihre langjährige und zuverlässige Arbeit.

Im August 1971 begann sie ihre Ausbildung zur Erzieherin und begleitete somit sehr viele Kinder auf ihren Lebensweg. Egal, ob Krippen-,

Vorschul-, oder Hortkinder, durch ihre freundliche, liebevolle und zuverlässige Art sowie ihrem Einfühlungsvermögen war und ist sie für jedermann ein guter Ansprechpartner.

Evelyn Langer ist seit 1995 Mitglied der Volkssolidarität und war viele Jahre als Volkshelfer in der Wohngruppe tätig.

Wir wünschen ihr beste Gesundheit, persönliches Wohlergehen und weiterhin viel Freude an der Arbeit mit den Kindern!



Von Andreas Wolf, Fachgebietsleiter Begegnungsstätten und Mitgliederbetreuung sowie Chemnitzer Stadtrat und Mitglied des Chemnitzer Kleingartenbeirates

Das Atmen ist einer der überlebensnotwendigen Vorgänge für alle Lebewesen. Der gesunde Mensch muss sich darüber normalerweise keine Gedanken machen, da uns die Natur körperlich so ausgestattet hat, dass die Atmung ganz „automatisch“ geschieht. Allerdings ist es wortwörtlich nicht „aus der Luft gegriffen“, dass wir uns um eben diese sorgen sollten.

Glücklicherweise ist Atemluft für alle Menschen frei verfügbar. Nicht auszudenken, wenn findige Wesen auf die Idee kämen, dafür Anrechte zu erwerben und anschließend Abgaben einzufordern. Die Luft gehört als freies Gut allen Geschöpfen. Doch manche scheren sich leider nicht viel darum, dass sie auch rein und somit gesund bleibt. Sie lassen es zu, dass schädliche Substanzen eingeleitet werden, ähnlich, wie es bswp. mit dem Erdboden und den Gewässern geschieht. Ob uns die gültigen Regelungen und Gesetze tatsächlich davor schützen, bleibt fragwürdig. Ganz

gleich ob Industrielle, Chemiekonzerne oder Privatpersonen: Wir alle haben es in der Hand und im Geldbeutel, was uns künftig in Nase und Hals „fährt“.

Die heutige, moderne Gesellschaft bringt viele Menschen dazu, den größten Teil ihrer Lebenszeit in dicht versiegelten Räumen zu verbringen. Dabei entströmen oftmals von industriell hergestellten Baumaterialien und Einrichtungsgegenständen verschiedene für die Gesundheit bedenkliche chemische Ausdünstungen. So kann die Luft in Gebäuden noch erheblicher mit Schadstoffen belastet sein, als es die Außenluft ohnehin schon in vielen Städten ist. Die Gifte gelangen in unseren Körper und können bei stetigem Kontakt u. a. von den Entgiftungsorganen wie Niere und Leber nicht mehr vollständig abgebaut werden. Krankmachende Prozesse können so ihren Lauf nehmen, welche letztendlich schlimme Folgen für die Gesundheit haben.

Wer bspw. als Mieter oder Angestellter keinen oder nur geringen Einfluss auf das räumliche Umfeld nehmen kann, sollte sich zum Schutz nach Möglichkeit die Fähigkeiten von Pflanzen zur Hilfe nehmen.

Generell erfüllen die wertvollen Wunderwerke der Botanik eine unverzichtbare Leistung, da sie das Kohlendioxid aufnehmen und umgewandelt als Sauerstoff wieder abgeben. Die Luft wird dabei von den enthaltenen chemischen Rückständen wesentlich gereinigt. So entgiften auch handelsübliche Zimmerpflanzen unsere Raumluft.

Wer gezielt das Raumklima verbessern will, sollte sich vor allem die Meister der Giftbeseitigung ins Haus holen. Besondere Spitzenleistungen erbringen dabei z. B.

- Grünstilbe (Chlorophytum),
- Bogenhanf (Sansevieria),
- Efeutute (Scindapsus),
- Baumfreund (Philodendron),
- Drachenbaum (Dracaena),
- Einblatt (Spathiphyllum).

Bemerkenswert ist, dass diese Pflanzen sich zudem durch ihre Pflegeleichtigkeit auszeichnen. Bei ihrer Kultur und Pflege können Sie kaum etwas falsch machen.

Sicher erinnern Sie sich? Fast in jedem der früheren DDR-Betriebe waren z. B. Bogenhanf, Grünstilbe, Gummibaum und Co. zu finden. Das hatte weder etwas mit „gleichgeschalteter“ sozialistischer Dekoration aus Freundesländern noch mit fehlender „Westbeziehung“ zu tun. Diese Pflanzen sind so robust, dass kein „Blumenbeauftragter“ bestimmt werden musste, damit das



Abbildung oben: Bogenhanf (*Sansevieria trifasciata*), Foto: Peter A. Mansfeld

Abbildung links: Drachenbaum (*Dracaena goldieana*) aus *l'illustration horticole. Revue mensuelle des serres et des jardins. Gent, 1878, Bd. 25.*

Abbildung rechts: Einblatt (*Spathiphyllum floribundum*) aus *l'illustration horticole. Revue mensuelle des serres et des jardins. Gent, 1878, Bd. 24.*

Grün als Blickfang zwischen den „Tafeln der Besten“ erhalten blieb. Auch, wenn es keine großen Fenster gibt, gedeihen diese Arten fast überall auf Schreibtischen, Schränken, Blumenbänken und natürlich auch in den Wohnungen, sogar in den Neubausiedlungen, wo beständige Heizungsluft und dicht schließende Fenster für ein trockenes Klima sorgen. Die aufgeführten Pflanzen kommen durchaus mit weniger günstigen Lichtverhältnissen gut zurecht und nehmen es nicht gleich übel, wenn das Gießen einmal vergessen wird.

Aber auch Birkenfeige (*Ficus benjamina*) und Efeu (*Hedera Helix*) stehen ganz vorn, wenn es um die Luftreinigung geht. Allerdings wird Efeu oftmals in Räumen mit konstanten Temperaturen von über 20 °C schnell durch Schädlinge befallen und sollte daher eher kühler stehen. Die einfachen, grünlaubigen Sorten fühlen sich an schattigen Plätzen wohler, sind also bestens für die Begrünung von Schlafzimmern geeignet.

Die Birkenfeige kann zu prächtigen Exemplaren heranwachsen, mag es aber überhaupt nicht, wenn sich die Bedingungen (Temperatur, Licht) am gewohnten Standort verändern. Das nimmt sie rasch übel und lässt als sichtbaren Protest durchaus auch alle Blätter fallen. Hier sollte der Besitzer nicht gleich überreagieren und mit dem Komposthaufen oder der Biotonne drohen. Mit etwas gutem Zuspruch und Fürsorge ist der *Ficus* oftmals nach kurzer Zeit durch Neuaustrieb schon wieder bereit, die Freundschaft zu erhalten.

Sie können also einiges im trauten Heim oder an Ihrer Arbeitsstelle machen, um schädliche Umwelteinflüsse durch Pflanzen wesentlich verringern und mit gutem Gefühl durchatmen zu können. Möglichkeiten dafür gibt es viele. Ihr Fensterbrett wird sie daran erinnern ...

Bleiben Sie gesund!

Ihr Andreas Wolf



Werden Sie Mitglied!

Werden Sie Mitglied in einer starken Gemeinschaft – werden Sie Mitglied in der Volkssolidarität! Falls Sie sich für eine Mitgliedschaft entscheiden, senden Sie unten stehendes Formular bitte ausgefüllt per Post an Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. Mitgliederbetreuung, Clausstr. 31, 09126 Chemnitz oder per Fax an 0371 5385-161.

Alle Fragen zur Mitgliedschaft beantworten wir Ihnen gerne telefonisch unter 0371 5385-116.

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich meine Aufnahme als Mitglied der Volkssolidarität.



Kreis-/ Stadt-/ Regionalverband: **Chemnitz**

Mitglieder-/ Ortsgruppe:* ab:

Name: _____ Vorname: _____

Geb.-Datum: _____ Straße: _____ Nr.: _____

PLZ: _____ Ort: _____ Telefon: _____

Ich bin bereit, entsprechend der Beitragsordnung einen monatlichen Beitrag in Höhe von _____ zu entrichten.

Ich möchte eine ehrenamtliche Tätigkeit ausüben.

Der Austritt bedarf der Schriftform und ist nur zum Schluss eines Kalenderjahres, unter Wahrung einer vierjährigen Kündigungsfrist, möglich. Ich ermächtige die Volkssolidarität, diese Daten zu speichern. Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes bleiben unberührt.

Einwilligung

Die Volkssolidarität hat für ihre Mitglieder einen Gruppenversicherungsvertrag abgeschlossen. Um die Vergünstigung des Gruppenversicherungsvertrages zu erhalten, willige ich ein, dass hierfür mein Name, die Anschrift und mein Geburtsjahr an den Versicherer weitergegeben werden.

ja

nein

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Volkssolidarität



Kreis-/ Stadt-/ Regionalverband: **Chemnitz**

die von mir zu zahlenden Mitgliedsbeiträge von meinem nachstehenden Konto bis auf Widerruf einzuziehen.

Name des Kontoinhabers: _____ Vorname: _____

Name des Geldinstitutes: _____

Bankleitzahl: _____ Kontonummer: _____

monatlicher Betrag in : _____ Abbuchungsbeginn Mon./Jahr: _____ Einzug 1/4-jährl. 1/2-jährl. jährlich

Ich ermächtige die Volkssolidarität, diese Daten zu speichern. Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes bleiben unberührt.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Mitgliedergewinnung

Ich habe ein Mitglied für die Volkssolidarität gewonnen und übergebe obigen Aufnahmeantrag.

Name: _____ Vorname: _____

Straße / Nr.: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Mitglieder-/ Ortsgruppe: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

* Bitte lassen Sie das Feld „Mitglieder-/Ortsgruppe“ frei. Wenn Sie Mitglied einer bestimmten Wohngruppe werden möchten, dann bitten wir Sie, dieses mit uns abzusprechen.



Pilz-Saison – nicht nur bei Speisepilzen

von Elmar Werner,
Apotheke im Vita-Center & Apotheke Neefepark

Endlich können wir uns wieder barfuß bewegen – eine Wohltat für unsere überwiegend beschuhten Füße; leider steigt damit auch die „Chance“, unfreiwillig lästige, hässliche und juckende „Gäste“ aufzunehmen, die uns dann auf Schritt und Tritt begleiten. Die Rede ist von Pilzsporen, Fußpilz (Tinea pedis). Jedem dritten Deutschen macht die meist durch Fadenpilze (Dermatophyten) ausgelöste Infektionskrankheit zu schaffen.

Der Fußpilz an sich mit Anzeichen wie Jucken, Brennen, Blasenbildung, Nässen, den zugehörigen optischen Beeinträchtigungen und dem unangenehmem Geruch wäre noch das kleinere Übel, verglichen damit, welche weiteren Erkrankungen durch diesen Begleiter provoziert oder mindestens begünstigt werden können:

Die durch Fußpilz geschwächte und teils lädierte Haut kann ihre Barrierefunktion nicht mehr erfüllen und ist deutlich anfälliger für bakterielle Infektionen, allergische Reaktionen, sogar für gefährliche Streptokokkeninfektionen, denn beim Kratzen können Bakterien, die sich unter den Fingernägeln befinden, in die geschädigten Hautbereiche wandern.

Das Risiko, dass der lästige Geselle sich, bleibt er unbehandelt, fleißig weiter ausbreitet, liegt auf der Hand. Was bevorzugt zwischen den Zehen beginnt, will sich weiter ausbreiten auf die Fußränder, -sohlen, geht gerne über in Nagelpilz und macht auch nicht Halt vor anderen Körperbezirken.

Wie findet die Übertragung statt?

Sind Erkrankte barfuß unterwegs, verlieren sie, wo sie gehen und stehen, winzige infizierte Hautschüpp-

chen. Infolgedessen besteht allgemein das Risiko, Erreger aufzunehmen – durch Kontakt- oder Schmierinfektion auf kontaminierten Gehflächen, durch ebensolche Gegenstände oder einfach durch direkten Personenkontakt. Und nicht nur Frei-/Hallenbäder, gemeinschaftliche und öffentliche sanitäre Anlagen sind „gefährlich“, auch aus Umkleidekabinen oder Schuhgeschäften kann man unter Umständen mehr mit nachhause nehmen, als einem lieb ist. Aufgeweichte Fußhaut begünstigt übrigens die „feindliche Übernahme“.

Wer läuft Gefahr, dass sich die Sporen an die Fersen heften?

Grundsätzlich ist niemand davor gefeit. Allerdings wird ein intaktes Immunsystem auch diesem ungeliebten Zeitgenossen den Zugang und das Leben schwer machen. Der Umkehrschluss trifft leider auch zu. Außerdem scheint eine gewisse genetische Disposition das Auftreten von Pilzinfektionen zu begünstigen. Fehlstellungen der Füße und dadurch bedingte enge Zehenzwischenräume erleichtern auch das Einnisten der Pilzsporen.

Welche Personengruppen mag Tinea pedis besonders?

„Athlete's Foot“ – „Sportlerfuß“ – nicht ohne Grund wird Fußpilz im Angloamerikanischen so bezeichnet. In Gemeinschaftsduschen, Umkleideräumen, im warmen, schweißigfeuchten Milieu fühlen sich die sportlichen Dermat-

Tipps vom
Apotheker

ophyten besonders wohl und finden beste Bedingungen vor, um sich zu verbreiten. Und wenn sie Glück haben, treffen sie auf einen nackten Fuß, der durch die erhöhte sportliche Belastung kleine Hautfissuren aufweist, die als Eintrittspforte dienen. Man denke auch an Skischuhverleih, Eisstadien und Bowlingbahnen.

Durchblutungsstörungen begünstigen die Ansiedlung von Fußpilz – somit zählen sowohl ältere Menschen als auch Diabetiker zu den bevorzugten „Fußpilz-Anwärtern“. Senioren verfügen häufig über ein schwächeres Immunsystem als Jüngere, die Haut ist eher trocken, vielleicht sogar rissig und stärker verhornt. Bei Diabetikern kommen neben der schlechteren Durchblutung vielleicht noch Gefühlsstörungen dazu, die bedingen können, dass erste Anzeichen einer Infektion, wie Jucken und Brennen, zunächst nicht bemerkt werden. Bei beiden Personengruppen ist besonders sorgfältige Fußpflege angezeigt, die entweder selbstständig oder mit professioneller Hilfe (Medizinische Fußpflege/Podologie) regelmäßig durchgeführt werden sollte.

Wie gehe ich dem ungeliebten Zeitgenossen aus dem Weg?

Es beginnt mit der richtigen Pflege: Tägliches Waschen der Füße, gründ-

liches Abtrocknen (Zwischenzehenräume!), Inspektion und täglich frische Socken, die bei 60 °C (tödlich für Pilzsporen) gewaschen werden.

Schuhe sollten atmungsaktiv sein, bequem und sie sollten passen! Nach Möglichkeit auch offene Schuhe tragen, damit Luft an die Füße kann und sie nicht „verweichlichen“. Bei geschlossenen Schuhen immer abwechseln, damit sie innen vollständig trocknen können.

Tragen Sie überall dort, wo andere bevorzugt barfuß laufen und es feucht zugeht, Schuhe (Badeschuhe, Hausschuhe, Flip Flops ...). Auch auf kuscheliger Hotelzimmer-Auslegeware fühlen sich Fußpilzsporen wohl. Die Sporen können mehrere Wochen durchhalten!

Betreiben sie kein „Shoe-Sharing“ – niemand sollte auf die Idee kommen, Schuhe, Socken oder Handtücher im Wechsel mit anderen zu benutzen.

Gönnen Sie Ihren Füßen Freiheit und frische Luft, zu Hause, auf der Wiese, am Strand.

Sorgen Sie für ein starkes Immunsystem, treiben Sie Sport (Badelatschen nicht vergessen) und ernähren Sie sich gesund.

Wenn es nun aber passiert ist?

Dann unbedingt reagieren, statt ignorieren; je schneller die Behandlung erfolgt, desto besser. Nicht nur für Betroffene selber (der Pilz nistet sich bevorzugt in die Zehenzwischenräume ein und expandiert von dort aus), sondern auch, um eine Übertragung auf andere Menschen zu verhindern.

Freiwillig und von alleine wird der Geselle sich jedenfalls nicht wieder verabschieden. Pflegeprodukte ohne spezielle Wirkstoffe können bei Pilzbefall zwar die Symptome lindern und die Optik verbessern, doch der Schein trügt, davon befreien können sie nicht.

Um Tinea pedis den Garaus zu machen, bedarf es besonderer Mittel (Antimykotika), die in Spray-, Salben-, Creme- oder Puder-Form bei uns erhältlich sind. Da gibt es solche, die die Vermehrung von Pilzen hemmen, und andere, die Pilze direkt abtöten.



Topinambursuppe

mit Ahornsirup und gebratenen Garnelen

Von Martin Spur, Fachgebietsleiter Mahlzeitenversorgung

Zutaten für 4 Portion(en)

- 500 g Topinambur
- 100 g Karotten (Möhren) frisch
- 80 g Knollensellerie
- 100 g Schalotte frisch
- 100 ml Riesling (Weißwein)
- 20 ml Rapsöl
- 10 ml Balsamicoessig (dunkel)
- 750 g Gemüsebrühe
- 150 g Sahne 30% Fett
- 10 ml Ahornsirup
- 1 Pr. Cayennepfeffer
- 2 Pr. Pfeffer weiß aus der Mühle
- 3 Pr. Meersalz aus der Mühle
- 10 g Kerbel frisch
- 12 Stk. Garnelen

Nährwerte je Portion

Energie	481,31 kcal/2013,81 kJ
Fett.....	25,23 g
Eiweiß (Protein)	27,51 g
Kohlenhydrate	30,45 g
Gesamt-Kochsalz	1,78 g
Alkohol.....	2,55 g
Broteinheiten.....	2,54 BE

Zubereitung

Die Topinamburknollen schälen und in gleichmäßige Würfel schneiden. Anschließend werdend die Schalotten, die Karotten sowie der Knollensellerie in feine gleichmäßige Würfel geschnitten. Das Rapsöl in einem Topf erhitzen und die Topinambur-, die Karotten- sowie die Selleriewürfel anschwitzen. Die Schalottenwürfel werden erst zum Schluss mit angeschwitzt. Den Ahornsirup und den Cayennepfeffer dazu geben und mit der Gemüsebrühe und dem Weißwein auffüllen. Die ganze Suppe bei geschlossenem Deckel ca. 20 Minuten garen. Im Anschluss wird die Suppe püriert und die Sahne angegossen. Mit den Gewürzen nach Geschmack abschmecken.

Die Garnelen werden kurz vor dem Anrichten in Rapsöl gebraten und auf die Suppe gesetzt.

Tipp: Der Balsamicoessig wird beim Anrichten vorsichtig, tropfenweise über die Suppe gezogen. Zur Garnitur wird der Kerbel fein gehackt über die Suppe gestreut.

Unterstützend können Fußbäder mit einem Hauch ätherischen Öls wirken, Lavendel, Teebaum, Pfefferminze und Myrrhe wirken desinfizierend, antiseptisch und antifungizid, also pilzhemmend.

Nicht vergessen: Alle Socken einer 60 °C-Wäsche unterziehen und die Schuhe mit einem geeigneten Desinfektionsmittel behandeln!

Veranstaltungstipps: Informationen, Vorträge, Lesungen

Montag, 16.09.

14.00 Am Wolfgangsee. Diavortrag von Volker Bormann. Unkosten: 4,50 €. Anmeldung bis 09.09. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Dienstag, 17.09.

14.30: Gemütlicher Lesenachmittag. Mit Lesepatin Kerstin Müller von der Stadtbibliothek Chemnitz. Unkosten: 2,50 €. Stadtteiltreff Clausstr.

Donnerstag, 19.09.

14.30 Gassenhauer Westdeutschlands 1950-1965. Vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,50 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Samstag, 21.09.

09.00 - 12.00 Tag der offenen Tür in der Kindertagesstätte Glückskäfer.

Dienstag, 24.09.

14.00 Istanbul. Ein Film über die Megametropole am Bosphorus. Anlässlich der Interkulturellen Wochen. Unkosten: 3,00 €. Anmeldung bis 16.09. Stadtteiltreff Limbacher Str.

14.30 Rote Lippen, rote Rosen, roter Wein. Eine musikalische Erinnerung an René Carol, vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 2,50 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.30 Der Elbeweg. Andreas Poppitz berichtet mit Bildern, Ton und Anek-

toden von seinen Unternehmungen mit dem Fahrrad auf dem Elberadweg. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

Mittwoch, 25.09.

14.00 Skandinavien. Anlässlich der Interkulturellen Woche entführt Juliane Pfeiffer in ihre Lieblingsregion. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

14:00 Gassenhauer der guten alten Zeit – Teil 2: Ein musikalischer Bummel von 1920 bis 1935. Vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 2,50 €. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

14.30 Bilder aus der Alpenwelt. Südtirol vom tiefsten Winter bis zum Sommer. Bildervortrag von Udo Mayer, Gästeführer in Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 5,00 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Donnerstag, 26.09.

14.00 Geschichte über Ländergrenzen. Interkontinentale Literatur. Lesung von Ursula Praust. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.30 Österreich. Mit Gästen aus dem Land, kulturellen Beiträgen und Schmankerln mit Tradition. Im Rahmen der Interkulturellen Wochen. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

Sonntag, 29.09.

08.30 Schachwettkämpfe. Sportgemeinschaft „Rapid“, Sektion Schach. Stadtteiltreff Clausstr.

Montag, 30.09.

09.00-17.00 Familien dieser Welt. Menschen anderer Kontinente und Kulturen. Bilderausstellung anlässlich der Interkulturellen Wochen vom Mal- und Zeichenzirkel der Regensburger Str. 51. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Dienstag, 01.10.

14.00 Vive la France. Französischer Nachmittag mit Zwiebelsuppe und



Chemnitz im Wandel der Zeiten – Bilder zur Geschichte und Gegenwart der Stadt

In seinem 3-teiligen Multimedia-Vortrag zeigt Dr. Gert Scheffler Streifzüge durch die Vergangenheit und Gegenwart der Stadt und kulturelle Höhepunkte. Auch die Kehrseite bleibt nicht ausgespart, wie Vandalismus und Verfall. Es geht nicht nur um das Stadtbild, sondern auch um die reizvolle Landschaft, in welche Chemnitz eingebettet ist. Allein der gleichnamige Fluss und seine beiden Ur-

sprünge Würschnitz und Zwönitz mit ihren slawischen Namen, haben zwischen dem Wasserschloss in Klaffenbach oder dem Burgstein bei Kemtau und dem steinigen Flussbett der Chemnitz bei Markersdorf viele Reize. Die drei Teile des Vortrages sind am 10.10., 17.10. und 24.10 im Stadtteiltreff Zschopauer Str. sowie am 15.10., 19.11. und 10.12. im Stadtteiltreff Limbacher Straße zu erleben.

einer kleinen Käseplatte sowie Musik und Informationen über Land und Leute. Unkosten: 10,00 €. Anmeldung bis 01.09. Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.00 Mit Musik in den Oktober. Ein musikalischer Nachmittag mit Ulli (Bernd Ullrich) aus Dresden. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 10,00 €. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

14.30 Madeira. Diavortrag über die portugiesische Insel von André Carlowitz. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 6,00 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Montag, 07.10.

14.30 Buchlesung mit Helga Heinemann von der Stadtbibliothek Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,00 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Dienstag, 08.10.

14.00 Die Zwerge sind los! Hofnarren, Kobolde und Zwerge in der Geschichte, erzählt von Korporal Stange. Unkosten: 5,00 €. Anmeldung bis 2.10. Begegnungsstätte Horststr.

14.30: Gemütlicher Lesenachmittag. Mit Lesepatin Kerstin Müller von der Stadtbibliothek Chemnitz. Unkosten: 2,50 €. Stadtteiltreff Clausstr.

Mittwoch, 09.10.

14.00 Mit Musik geht's besser. Ein musikalischer Nachmittag nicht nur für Tänzer mit Rainer Schaufuß. Unkosten: 5,00 €. Anmeldung bis 09.10. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

14.30 Himalaya – Am Fuße der Achttausender. Teil 1 des Multimedia-Vortrags von Dr. Gert Scheffler. Sie erleben die schönste Langstreckenwanderung der Erde. Sie führt rund um den Achttausender Annapurna und kulminiert am 5400 m hohen Thorung-La-Pass. „Nebenbei“ bekommt man auch die Achttausender Dhaulagiri und Manaslu zu sehen. Besonders beeindruckend ist die abschließende Wanderung durch das tiefste Tal der Erde mit Höhenunterschieden von über 6000 m auf beiden Seiten. Diese führt aus der alpinen hinunter in eine subtropische Region, in der Bananen und Apfelsinen gedeihen und in der man sich in heißen Quellen regenerieren kann.

Unkosten: 3,50 €. Anmeldung bis 07.10. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Donnerstag, 10.10.

14.00: Selbsthilfegruppe Parkinson. Öffentliche Veranstaltung. Stadtteiltreff Clausstr.

14.00 Chemnitz im Wandel der Zeiten. Teil 1 des Multimedia-Vortrags von Dr. Gert Scheffler. Unkosten: 4,00 €. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

Dienstag, 15.10.

14.00 Chemnitz im Wandel der Zeiten. Teil 1 des Multimedia-Vortrags von Dr. Gert Scheffler. Unkosten: 4,50 €. Anmeldung bis 07.10. Stadtteiltreff Limbacher Str.

18.00 Neuerungen im Straßenverkehr. Informationsveranstaltung für Verkehrsteilnehmer mit Werner Martin. Unkosten: 1,50 €. Begegnungsstätte Horststr.

Donnerstag, 17.10.

14.00 Chemnitz im Wandel der Zeiten. Teil 2 des Multimedia-Vortrags von Dr. Gert Scheffler. Unkosten: 4,00 €. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

Donnerstag, 24.10.

14.30 Bilder aus der Alpenwelt. Südtirol vom tiefsten Winter bis zum Sommer. Bildervortrag von Udo Mayer, Gästeführer in Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 5,00 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

14.00 Chemnitz im Wandel der Zeiten. Teil 2 des Multimedia-Vortrags von Dr. Gert Scheffler. Unkosten: 4,00 €. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

Freitag, 25.10.

13.00 Landsmannschaft Ostpreußen. Öffentliche Veranstaltung. Stadtteiltreff Clausstr.

Dienstag, 29.10.

14.30 Kleines Haus am Wald. Volkstümliche Erinnerungen an Herbert Roth, anlässlich seines 30. Todestages vorgestellt von Siegfried Sobotka.



Unterhaltsame Geschichten zur Geschichte

Mit seinen unterhaltsamen Vorträgen zu historischen Themen ist Korporal Stange alias Bert Lochmann in den Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs der Volkssolidarität Chemnitz ein gern gesehener Gast. Demnächst ist er am 08.10. mit „Die Zwerge sind los!“ und am 03.12. mit der Geschichte von Napoleons verschwundenen Enkel aus Chemnitz in der Begegnungsstätte Horststraße sowie am 16.12. mit Lustigem und Interessantem vom Bauer Heinrich im Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße zu erleben.

Unkosten: 2,50 €. Stadtteiltriff Regensburger Str.

Dienstag, 05.11.

14.00 Geschichten von gestern und heute. Buchlesung mit Helga Heinemann von der Stadtbibliothek Chemnitz. Unkosten: 1,50 €. Begegnungsstätte Horststr.

Mittwoch, 06.11.

14.30 Oman. Auf Allrad durch das Weihrauchland. Multimedia-Vortrag von Dr. Gert Scheffler. Der Wüstenstaat Oman ist aufgrund seines Ölreichtums ein wohlhabendes Land. Wir werden die interessantesten Regionen mit Allradfahrzeugen durchstreifen. Der Bogen spannt sich von der Sandwüste Wahiba Sands bis zu den Schluchten und Gipfeln des über 3000 Meter hohen El-Hadjar-Gebirges. Dazwischen liegen Städte mit uralten Lehmbauten und mächtigen Festungen. Den Kulminationspunkt bildet der Besuch einer der größten islamischen Moscheen, der Sultan-Quabos-Moschee, ein vielleicht nur dem Tadsch Mahal vergleichbarer Traum in weißem Marmor. Unkosten: 3,50 €. Anmeldung bis 05.11. Stadtteiltriff Regensburger Str.

Am 06.11. wird Dr. Gert Scheffler im Stadtteiltriff Regensburger Straße den Wüstenstaat Oman vorstellen.

Donnerstag, 07.11.

14.00 Juden in Chemnitz – einst und jetzt. Vorgestellt von Veronika Brandt. Stadtteiltriff Regensburger Str.

17.30 Selbsthilfegruppe Schafapnoe. Öffentliche Veranstaltung. Stadtteiltriff Clausstr.

Donnerstag, 14.11.

14.30 Ein bisschen Talent muss man haben. Musikalische Biografie über Grethe Weiser, vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,50 €. Stadtteiltriff Zöllnerstr.

Dienstag, 19.11.

14.00 Chemnitz im Wandel der Zeiten. Teil 2 des Multimedia-Vortrags von Dr. Gert Scheffler. Unkosten: 4,50 €. Anmeldung bis 11.11. Stadtteiltriff Limbacher Str.

Donnerstag, 21.11.

14.30 England. Mit Auto, Bus und Bahn unterwegs in England. Multi-

mediavortrag von Wolfgang Berthold vom Botanischen Garten Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,50 €. Stadtteiltriff Zöllnerstr.

Dienstag, 26.11.

14.30 Eine Reise durch Berlin. Diavortrag von Wolfgang Günther. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 5,00 €. Stadtteiltriff Zöllnerstr.

14.30 Der Komponist aus Dingda. Musik aus Operetten von Eduard Künneke, anlässlich seines 60. Todestages vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 2,50 €. Stadtteiltriff Regensburger Str.

Dienstag, 03.12.

14.00 Napoleons verschwundener Enkel aus Chemnitz. Korporal Stange erzählt in gemütlicher Runde. Unkosten: 5,00 €. Begegnungsstätte Horststr.

Dienstag, 10.12.

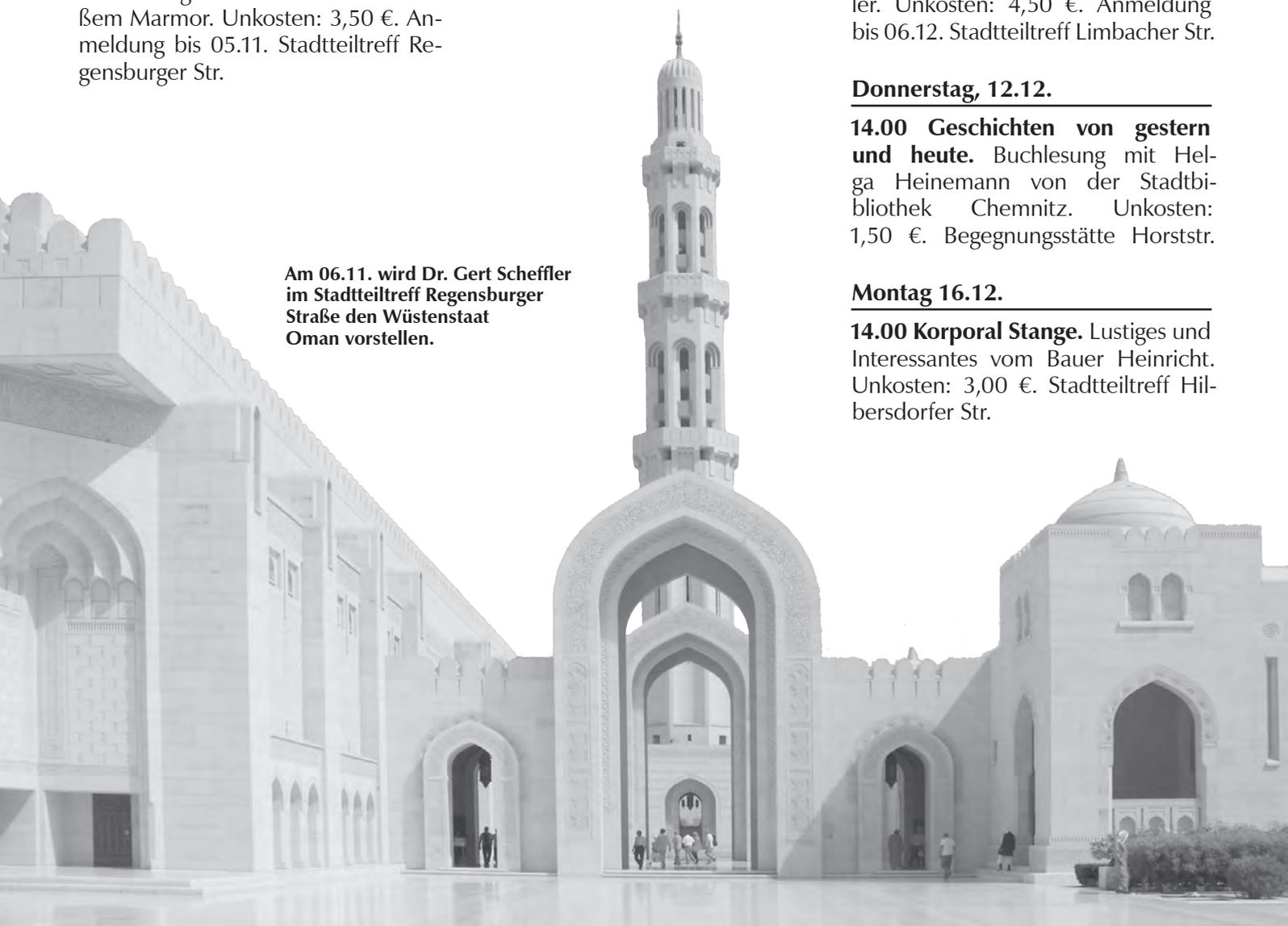
14.00 Chemnitz im Wandel der Zeiten. 3. und letzter Teil des Multimedia-Vortrags von Dr. Gert Scheffler. Unkosten: 4,50 €. Anmeldung bis 06.12. Stadtteiltriff Limbacher Str.

Donnerstag, 12.12.

14.00 Geschichten von gestern und heute. Buchlesung mit Helga Heinemann von der Stadtbibliothek Chemnitz. Unkosten: 1,50 €. Begegnungsstätte Horststr.

Montag 16.12.

14.00 Korporal Stange. Lustiges und Interessantes vom Bauer Heinrich. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltriff Hilbersdorfer Str.



Veranstaltungstipps: Musik, Tanz & Feiern

Dienstag, 17.09. 2013

14.00 Weinfest. Musikalische Umrahmung durch Jürgen Grubert. Unkosten inkl. Kaffeegedeck und einem Glas Wein: 8,50 €. Anmeldung bis 10.09. Begegnungsstätte Horststr.

Montag, 23.09.

14.00 Sing mit Werner. Werner aus der Pfalz mit einem musikalischen Nachmittag zum Mitsingen. Unkosten: 10,00 € bei Anmeldung bis zum 08.09., danach 15,00 €. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

14.30 Tanz für Jedermann unter dem Motto „Weinfest“. Mit Live-Musik von Stefan Winkler, Kaffee und Kuchen sowie der Krönung der Weinkönig. Unkosten: 3,00 €. Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.

Dienstag, 24.09.

14.00 Ein Lied geht um die Welt. Mit der Musikschule Pop Keys unter Leitung von Hella Trommler. Unkosten: 2,50 €. Anmeldung bis 17.09. Begegnungsstätte Horststr.

14.30 Erntedankfest. Musikalischer Nachmittag mit Rainer Schaufuß. Unkosten: 10,00 €. Anmeldung bis 17.09. Stadtteiltreff Clausstr.

Dienstag, 01.10.

11.00 5. Oktoberfest. Musikalische Unterhaltung durch Conny Schmerler. Mit traditionellem Mittagessen und Kaffeetrinken. Unkosten: 13,50 €. Anmeldung bis 26.09. Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

Mittwoch, 02.10.

14.00 Mit Wein, Weib und Gesang. Ein heiter-musikalischer Nachmittag mit Katja und Ronny Oswald. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 15,00 € bei Anmeldung bis zum 26.09., danach 20,00 €. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

Donnerstag, 03.10.

10.00 Frühschoppen mit Tanz. Zum Tag der Deutschen Einheit – und natürlich Wiener mit Salat. Für Stimmung und gute Laune sorgt Ulli. Un-

kosten: 8,00 €. Anmeldung bis 30.09. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Mittwoch, 09.10.

14.00 Meine Welt ist die Musik. Mit viel Musik und Humor unterhalten die „Zschopautaler“. Unkosten: 5,00 €. Anmeldung bis 04.10. Stadtteiltreff Limbacher Str.

14.00 Erntedankfest. Unterhaltsamer Nachmittag mit buntem Programm: Ab 14.15 erfreut die Family Disco mit ihrer Show, ab 15.30 lädt Frank Vogt zum Schunkeln und Tanzen ein. Unkosten: 7,00 €. Begegnungsstätte Zwirnereigrund, Mittweida.

Donnerstag, 10.10.

14.30 Gemütlicher Musiknachmittag. Unterhaltungsprogramm mit Herrn Meinel. Stadtteiltreff Clausstr.

Dienstag, 15.10.

14.30 Max & Co. – Der Bauchredner. Comedy vom Feinsten: Jede Puppe hat ihren eigenen Charakter und ihre eigene Stimme. Absolute Spaßgarantie! Vorgestellt von Wolfgang Koltermann. Unkosten: 6,00 €. Anmeldung bis 14.10. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Mittwoch, 16.10.

14.00 Oktoberfest. Mit Festbieranstich und vielen Überraschungen. Die musikalische Umrahmung übernimmt das Ensemble Strübing. Unkosten inkl. Kaffeegedeck, 1 Festbier und Weißwurst: 15,00 € bei Anmeldung bis zum 06.10., danach 20,00 €. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

14.00 Grillnachmittag. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Donnerstag, 17.10.

14.30 Oktoberfest. Musik, Tanz und Unterhaltung. Auch für den Gaumen ist gesorgt. Unkosten: 5,00 €. Anmeldung bis 08.10. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

Mittwoch, 23.10.

14.00 Seniorentanz. Musikalische Unterhaltung mit Günter & Ebs. Kaf-



Opernsängerin Elzbeta Laabs präsentiert am 21.10. im Stadtteiltreff Regensburger Straße ihr neues Chanson-Programm.

fee & Kuchen, Abendbrot. Unkosten: 13,50 €. Anmeldung bis 18.10. Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

14.00 Weinfest. Mit musikalischer Unterhaltung durch Ulli. Unkosten inkl. Musik & 1 Glas Wein: 5,00 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

14.30 Nach meine Beene ist ja ganz Berlin verrückt. Elzbeta Laabs (Sopranistin am Opernhaus Chemnitz) präsentiert ihr neues Chanson-Programm. Unkosten: 6,00 €, Anmeldung bis 21.10. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Donnerstag, 24.10.

14.30 Oktoberfest. Zünftiger Nachmittag mit Gerhard Gey. Unkosten: 10,00 €. Anmeldung bis zum 17.10. erbeten. Stadtteiltreff Clausstr.

14.30 Willkommen im Herbst. Kleines musikalisches Programm mit Heidemarie Kirchhübel. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 6,50 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Mittwoch, 28.10.

14.00 Ein Jäger aus der Kurpfalz. Gisela Beyer lädt zu einem bunten musikalischen Programm ein. Unkosten: 3,50 €. Anmeldung bis 21.10. Stadtteiltreff Limbacher Str.

14.30 Tanz für Jedermann unter dem Motto „Schlagerparty“. Mit Kaffee und Kuchen sowie tanzbarer Musik von DJ Ulli Gey. Unkosten: 3,00 €. Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.

Dienstag, 29.10.

14.00 Der Herbst steht auf der Leiter. Ein buntes Programm mit Rainer Schaufuß. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 8,00 €. Anmeldung bis 23.10. Begegnungsstätte Horststr.

Mittwoch, 30.10.

14.00: Marions bunte Pudel-Show. Marion Bachmann präsentiert ihre bunte Pudel-Show. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 15,00 € bei Anmeldung bis zum 20.10., danach 20,00 €. Stadteitreff Zschopauer Str.

Samstag, 02.11.

14.00 Mit Wein, Weib und Gesang. Ein heiterer musikalischer Nachmittag mit Katja & Ronny Oswald. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 15,00 € bei Anmeldung bis zum 29.10., danach 20,00 €. Stadteitreff Zschopauer Str.

Mittwoch, 06.11.

14.00: Im Thüringer Wald hat's geschneit. Ein bunter Nachmittag mit Me-



Katja und Ronny Oswald singen am 02.10. und am 02.11. im Stadteitreff Zschopauer Straße über Wein, Weib und Gesang.

lodien von Herbert Roth, präsentiert von Siegfried Sobotka (zuvor Kaffeetisch). Unkosten: 2,50 €. Stadteitreff Zschopauer Str.

Dienstag, 12.11.

12.00 Martinstag. Ein Unterhaltungsprogramm rund um den traditionellen Martinstag. Mit einem festlichen Schmaus: Saftig geschmorte Gänsekeule, Kartoffelklöße und Ananaskompott. Unkosten inkl. Kultur und Mittagessen: 13,50 €. Anmeldung bis 04.11. erforderlich. Begegnungsstätte Horststr.

14.00 Seniorentanz. Musikalische Unterhaltung durch Günter und Ebs. Kaffee und Kuchen, Abendbrot. Unkosten: 13,50 €. Anmeldung bis 07.11. Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

Mittwoch, 13.11.

14.00 Meine Welt ist die Musik. Das Team und Jürgen Theumer laden zu einem zauberhaften mu-

sikalischen Programm aus Operette, Musical und Evergreens ein. Unkosten: 5,00 €. Anmeldung bis 08.11. Stadteitreff Limbacher Str.

Donnerstag, 14.11.

14.30 Tanztee mit Ulli. Unkosten: 3,50 €. Anmeldung bis 12.11. Stadteitreff Regensburger Str.

Dienstag, 19.11.

14.00 Ein frohes Lied auf den Lippen. Ein musikalischer Nachmittag mit dem „Duo Rosenherz“. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 8,00 € bei Anmeldung bis zum 11.11., danach 10,00 €. Stadteitreff Zschopauer Str.

Montag, 25.11.

14.30 Tanz für Jedermann, Motto „In der Weihnachtsbäckerei“. Unkosten: 3,00 €. Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.



Freitag, 8. November 2013

LichtNacht Chemnitz

Der große, stimmungsvolle Lampionumzug in Chemnitz

Treff: ab 17.30 Uhr Freilichtbühne auf der Schlossteichinsel.

Gegen 18.00 Uhr werden die Teilnehmer zur Kuchwaldbühne ziehen, wo sie noch eine Feuershow erwartet.



Donnerstag, 28.11.

14.00 Weihnachtlicher Hutzenohmd. Mit Günther Sehnert. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 6,00 €. Anmeldung bis 22.11. Begegnungsstätte Horststr.

14.30 Damals in der DDR. Große Feier mit Kaffeetrinken und Abendbrot und Musik. Unkosten: 15,00 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Sonntag, 01.12.

14.00 Weihnachten im Erzgebirge. Zum 1. Advent besinnliche und fröhliche Lieder und Gedichte mit dem Duo „Make up“. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 16,00 €. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

Donnerstag, 05.12.

14.30 Weihnachtsprogramm. Lieder und Lustiges mit'n „Holzmichel“, präsentiert von Jürgen Noske. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 7,00 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Montag, 09.12.

14.00 Weihnachten steht vor der Tür. Ein musikalischer Nachmittag mit der aus Funk- und Fernsehen bekannten Schlager- und Chansonsängerin Julia Axen. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 15,00 € bei Anmeldung bis zum 30.11., danach 20,00 €. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

Mittwoch, 11.12.

14.00 Wintergrillen. Unkosten inkl. Roster und Glühwein: 3,00 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Dienstag, 17.12.

08:00 Weihnachtsprogramm. Kinder aus der Blindenschule unterhalten mit einem Weihnachtsprogramm. Unkosten: 3,00 €. Anmeldung bis 09.12. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Mittwoch, 18.12.

14.00 Hutzenobnd. Ein erzgebirgischer Nachmittag mit den „Batzen-



Julia Axen ist am 09.12. im Stadtteiltreff Zschopauer Straße mit einem weihnachtlichen Programm zu Gast.

dorfem“. Unkosten: 10,00 €. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

Veranstaltungstipps: Verschiedenes ..

Mittwoch, 18.09.

14.30 Modenschau von Senioren mit Senioren. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Montag, 23.09.

14.15-15.45: Kreativzirkel. Kreatives Gestalten nach Anleitung von Katrin Rottluff. Unkosten 1,20 € zzgl. Materialkosten. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Montag, 30.09.

14.15 Gedächtnistrainig mit Katrin Rottluff. Unkosten: 1,20 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Sonntag, 29.09.

14.00 Sonntagskaffeezeit. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 2,50 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Sonntag, 15.12.

14.00 Kaffeezeit zum Advent. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,00 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Montag, 28.10.

15.00-18.00 Blutspendeaktion. Jeder Tropfen zählt und rettet Leben. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Montag, 04.11.

14.00 Treff der fleißigen Handarbeiter. Handarbeit macht Spaß und hält nicht nur die Finger beweglich. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Mittwoch, 27.11.

14.00 Am Sonntag ist der erste Advent ... Einstimmung auf die Adventszeit mit Plätzchenrezepten. Unkosten: 1,50 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Donnerstag, 28.11.

14.00 Floristik-Kiste. Fertigen von Adventsgestecken und -kränzen von modern bis traditionell. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

14.30 Hutzenachmittag. Vorge stellt von Werner Vogel. Unkosten inkl. Kaffeegedeck und Glühwein: 5,00 €. Anmeldung bis 25.11. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Freitag, 29.11.

14.00 Weihnachtsmarkt. Verweilen nach Herzenslust in weihnachtlicher Atmosphäre mit Essen und

Trinken (Krapfen, Stollen, Fettschnitte, Glühwein, Roster, Fischbrötchen usw.) Mit tollen Geschenkideen. Anmeldung bis 18.11. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Dienstag, 03.12.

14.00 Winter und Schnee. Gemeinsames Weihnachtssingen mit dem Seh- und Blindenverein. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Donnerstag, 19.12.

10.00-15.00 Weihnachtsmarkt im Stadtteiltreff. Kurse präsentieren ihre selbst hergestellten und gestalteten Produkte und Werkstücke an. Vereine aus dem Ort stellen sich vor. Ein kleines Programm wird für gute Laune und das flinke Personal für das leibliche Wohl sorgen. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen unterschiedlicher Art finden Sie in der Übersicht auf 38.



Advents- & Lichterfahrten

Termin, Fahrt.....	Preis p.P.
27.11. Schöneck auf der Hohen Reuth.....	35,-
03.12. Kreuztanne Sayda	45,-
03.12. Kreuztanne Sayda H.....	34,-
03.12. Schwartenberg.....	44,-
03.12. Danelchristelgut Lauter	44,-
03.12. Danelchristelgut Lauter H.....	34,-
04.12. Kreuztanne Sayda	45,-
04.12. Köhlerhütte Waschleithe H	30,-
04.12. Lindenhof in Holzgau	44,-
04.12. Lindenhof in Holzgau H	32,-
04.12. Bärenstein.....	44,-
04.12. Bärenstein H	32,-
05.12. Köhlerhütte Waschleithe	42,-
05.12. Köhlerhütte Waschleithe H	30,-
05.12. Meiler Sosa	42,-
05.12. Meiler Sosa H	32,-
10.12. Meiler Sosa.....	42,-
10.12. Meiler Sosa H	32,-
10.12. Erbgericht Satzung.....	40,-
10.12. Drei Brüder Höhe	42,-
10.12. Drei Brüder Höhe H.....	32,-
11.12. Drei Haselnüsse für Aschenbrödel im Schloss Moritzburg.....	28,-
11.12. Kreuztanne Sayda	45,-
11.12. Kreuztanne Sayda H.....	34,-
11.12. Danelchristelgut Lauter	44,-
11.12. Danelchristelgut Lauter H.....	34,-
12.12. Lindenhof in Holzgau	44,-
12.12. Lindenhof in Holzgau H	32,-
12.12. Forstmeister Schönheide	43,-
12.12. Pöhlberg	43,-

Termine mit »H« sind Halbtagesfahrten

Reisehöhepunkte 2014

14.01. – 21.01.2014

Kurreise: FRANZENSBAD

8-Tage-Busreise*: Genießen Sie Ihre Kuranwendungen im berühmten böhmische Kurort Franzensbad. Reisen Sie in Begleitung, zahlt die zweite Person nur den Halb- bzw. Vollpensionszuschlag.ab 479,- €

** Es gelten die Reisebedingungen der Selta Med GmbH*

06.04. – 09.04. und 13.04. – 16.04.2014

Eröffnungsfahrt: ELSASS

4-Tage-Busreise ab/an Chemnitz: Ihr Hotel befindet sich am Dreiländereck in Neuenburg am Rhein. Es erwarten Sie eine Rundfahrt durch das Elsass und ein Ausflug durch den Nationalpark »Ballons des Vosges«.ab 299,- €

18.05. – 22.05. und 25.05. – 29.05.2014

Sommertreffen: INSEL RÜGEN

5-Tage Busreise ab/an Chemnitz: Ihr Urlaubsziel ist das Ostseebad Binz. Sie entdecken Rügen bei einer geführten Rundfahrt zum Kap Arkona und einer Fahrt mit dem »Rasenden Roaland«.ab 449,- €

05.10. – 09.10.2014

Herbsttreffen: KLEINWALSERTAL

5-Tage-Busreise ab/an Chemnitz: Das österreichische Kleinwalsertal liegt am Nordrand der Alpen. Ihr Hotel in Mittelberg mit Sauna-/Badelandschaft ist der ideale Ausgangspunkt für viele Unternehmungen.ab 419,- €

26.10. – 29.10.2014

Abschlussfahrt: OSTFRIESLAND

4-Tage Busreise ab/an Chemnitz: Ihr Hotel liegt in Sande. Bei Ausflügen zur Meyer-Werft, nach Greetiel, zu den Seehundbänken* sowie einem Teeseminar lernen Sie die ostfriesische Landschaft und Kultur kennen.ab 299,- €

** abhängig von Wetter, Ebbe und Flut*

NACHRUF

Am 23. Juli 2013 ist im Alter von reichlich 103 Jahren

Joanne Lotzmann

im AWO Pflegeheim „Willy-Brandt-Haus“ gestorben, im wahrsten Sinne „hinübergeschlafen“. Damit hat sie sich nach 45-jähriger Mitgliedschaft aus euren Reihen (Wohngruppe 072) verabschiedet.

Aber ich bleibe Euch treu und sende freundliche Grüße

*Christine Kraft-Dillner
Tochter*



Im August wurde der schon vor einiger Zeit durch ein Unwetter zerstörte Leuchtkasten an der Wohnanlage für Betreutes Wohnen Zschopauer Straße 169 erneuert.

Die Gelegenheit wurde genutzt, um die schon länger angedachte Umbenennung der Begegnungsstätte in Stadtteiltreff Zschopauer Straße zu vollziehen.

Spendenaufruf: Kinder von Asylsuchenden brauchen Unterstützung!

Erneut steigt die Zahl der Asylsuchenden, auch in Chemnitz. Die Volkssolidarität leistet als sozialer Wohlfahrtsverband seit Wochen ihren Beitrag für eine angemessene Betreuung der Asylbewerber in Chemnitz und Umgebung. Die Flüchtlingszahlen und die damit verbundenen Aufgaben steigen und steigen. Und es fehlt oft am Notwendigsten. Aus diesem Grund ruft die Volkssolidarität Chemnitz zu Sachspenden auf.

Was wird gebraucht?

Für die Betreuung der Kinder werden benötigt:

- Buntstifte,
- Malhefte,
- Zeichenblöcke,
- Farbkästen,
- Bastelmaterial,
- Scheren

und anderes Material zum kreativen Gestalten.

Gebraucht werden weiterhin

- Kinderkleidung,
- Wolldecken,
- Kinderwagen,
- Fußbälle,
- Federballspiele und Netze,
- Volleybälle,
- Spiele jeglicher Art.

Gebrauchte Gegenstände sollten noch gut erhalten und verwendbar sein.

Wo abgeben?

Die Sachspenden können in der Zentralküche des Stadtverbandes (Zwickauer Straße 247, Tel. 0371 8156810) abgegeben werden. Da die Zentralküche täglich Essen für die Asylbewerber kocht und ausliefert, ist ein schneller Transport zu den Kindern gewährleistet.

Eltern von Kindern, die von den Kindertagesstätten der Volkssolidarität betreut werden, können sich auch an die Leiterinnen der Einrichtungen wenden, um nach Absprache die Sachspende gleich beim Bringen oder Abholen des Kindes abgeben zu können.



Wanderungen mit dem Peperoni-Club

Der Peperoni-Club lädt zu geführten Wanderungen unter der Leitung von Jürgen Zylla ein.

Mittwoch, 25. September 2013: Von Penig über Amerika nach Chursdorf

Route: Penig – Amerika – Höllmühlenteich – Chursdorf
 Länge: ca. 6,5 km
 Schwierigkeit: leicht, kleiner Anstieg zur B95 in Chursdorf
 Treff: 08.25 Uhr am Busbahnhof, Abfahrt: 08.35 Uhr mit der Linie 650
 Fahrschein: Hin- und Rückfahrt 3-Zonenticket

Wir wandern von Penig entlang der Zwickauer Mulde nach Amerika. Wir nehmen den Abzweig zum Höllmühlenteich und haben dort angekommen die Möglichkeit zum Mittagessen. Danach wandern wir nach Chursdorf, vorbei an der Büffelstation zur B95 und fahren mit dem Bus zurück nach Chemnitz.

Mittwoch, 16. Oktober 2013: Herbstwanderung durch den Zeisigwald nach Euba

Route: Endstelle 51 Zeisigwald – Heideschänke – Kuckucksdelle – Euba
 Länge: ca. 6 km
 Schwierigkeit: leicht
 Treff: 09.30 Uhr Endstelle Linie 51 Zeisigwald
 Fahrschein: Hin- und Rückfahrt Zone 13

Von der Endstelle der Linie 51 gehen wir gemütlich durch den Zeisigwald. Ab der Kuckucksdelle gehen wir entlang des Wander- und Radweges bis nach Euba. Im Gasthof Lehngut haben wir die Möglichkeit zum Mittagessen. Die Rückfahrt mit Bus Linie 83 nach Chemnitz.

Donnerstag, 14. November 2013: Durch den Stadtpark nach Altchemnitz

Route: Bierbrücke – Falkeplatz – Treffurthbrücke – Stadtpark – Altchemnitz
 Länge: ca. 6,5 km
 Schwierigkeit: leicht
 Treff: 09.00 Uhr Markthalle
 Fahrschein: Stadtfahrschein

Wir beginnen unsere Wanderung an der Markthalle und wandern zum Stadtpark. Unsere Wanderung endet an der Endstelle Altchemnitz. In der Gaststätte Grüner Baum besteht die Möglichkeit zum Mittagessen.

Samstag, 14. Dezember 2013: Ausflug zum „Augustusburger Männelmarkt“

Treff: 11:10 Uhr Busbahnhof Buslinie 705
 Abfahrt: 11:19 Uhr nach Augustusburg
 Fahrschein: Hin- und Rückfahrt 2-Zonenticket (Zone 13 / 8 - Tageskarte zu 6,70 € oder nach Möglichkeit als Gruppenticket) sowie Ticket Drahtseilbahn (einzeln 4,00 € oder nach Möglichkeit als Gruppenticket)

gen 12:00 Uhr in Augustusburg an. Die Möglichkeit eines gemeinsamen Mittagessens in einer Gaststätte wird organisiert. Danach schauen wir uns im Ort um und jeder kann individuell einige der vielfältig gebotenen Ausstellungen anschauen. Den anschließenden gemeinsamen Besuch des weihnachtlich gestalteten „Männelmarktes“ mit seinen geschmückten Ständen und Schauhandwerk rundet um 15:30 Uhr die „Männelparade“ der Kinder festlich ab. Zum Abschluss fahren wir mit der historischen Drahtseilbahn nach Erdmannsdorf, wo wir um 17:03 Uhr mit dem Zug zurück nach Chemnitz fahren.

Die Freunde des Peperoni-Clubs laden herzlich alle Interessierte zum traditionellen Weihnachtsmarktbesuch ein. Gemeinsam mit Stadtrat Andreas Wolf, der für diese Wanderung die Leitung übernimmt, geht es nach Augustusburg zum in der Region beliebten „Männelmarkt“. Nach der Busfahrt kommen wir ge-

Nähere Informationen: ab Ende November unter der Rufnummer 0371 5385116.

Listensammlung 2013 im Oktober

Vom 1. - 31. Oktober 2013 sind Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität Chemnitz dazu aufgerufen, bei der Listensammlung Spenden für einen guten Zweck zu sammeln. Wie schon im Vorjahr werden u. a. die Erlöse Kindern zugutekommen. Außerdem soll ein Großteil der Spenden für ein Projekt im Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“ genutzt werden und Hilfsmittel für die Tagesbetreuungen der Sozialstationen angeschafft werden.

Schmerzfrees Bewegungstraining im Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“

Das erste Projekt, welches mit Unterstützung der Listensammlung realisiert werden soll, kommt den Bewohnern des Seniorenpflegeheimes „An der Mozartstraße“ zugute.

Mit zunehmendem Alter nehmen körperliche und geistige Leistungen ab, so zum Beispiel die Muskelkraft, das Seh-, Hör- sowie Reaktionsvermögen und die Koordination. Dadurch fällt es älteren Menschen oft schwerer, in bestimmten Situationen schnell und angemessen zu reagieren. Im Rahmen der Beschäftigungstherapie im Seniorenpflegeheim soll ein spezielles Bewegungstraining mit einem sogenannten kyBouncer ins Leben gerufen werden. Mit diesen Laufmatten und speziellen Übungen werden die feinen tiefliegenden Muskeln trainiert, die im Alter oft erst wieder geweckt werden müssen. Senioren, die regelmäßig diese Übungen machen, verbessern ihr Gleichgewichtsvermögen und die Körperhaltung, stärken die Bewegungsmuskulatur sowie die Standfestigkeit. Rückenbeschwerden können gelindert und das Wohlbefinden insgesamt gesteigert werden.

Unterschiedliche Größen der Matten ermöglichen die Erstellung eines Laufparcours. Nicht nur im Gymnastikraum, auch auf den Wohnbereichen könnte dieses Training angeboten werden.

Beschäftigungsmaterial für die Tagesbetreuungen

Die Tagesbetreuungen der vier Sozialstationen des Stadtverbandes bieten eine stundenweise Beschäftigung und Betreuung für an De-

menz erkrankte Menschen in der Gruppe oder in den eigenen vier Wänden. Geplant ist für alle Einrichtungen unter anderem die Anschaffung von Material zur Förderung und Aufrechterhaltung der Beweglichkeit, des Gleichgewichtsvermögens sowie der Standfestigkeit. Geräte unter dem Motto „Sportfest“, wie Dart- und Wurfspiele, eine portable Kegelbahn, ein Geschicklichkeitsparcours sowie eine Torwand, werden zur Ausgestaltung dringend benötigt. Zum Trainieren des Gedächtnisses sollen in allen Einrichtungen große Magnettafeln und Flipcharts angeschafft werden.

LichtNacht in Chemnitz

Nunmehr zum sechsten Mal findet am 8. November die LichtNacht in Chemnitz statt. Kinder, Eltern und Großeltern finden sich zusammen, um begleitet von zwei großen Fanfarenzügen und mit Lampions zur Küchwaldbühne zu ziehen. Eine Feuershow wird den Abschluss bilden.

Bis 2010 wurde die LichtNacht sowohl organisatorisch als auch finanziell von Vereinen und der Stadt Chemnitz unterstützt. Aufgrund knapper Kassen ist dies seit 2011 nicht mehr möglich. Die Volkssolidarität Chemnitz möchte jedoch weiterhin den Kindern dieses Erlebnis bieten und zudem zeigen, dass es in dieser Stadt auch viele junge Menschen gibt. Wie in den Jahren zuvor soll daher ein Teil

der Erlöse aus der Listensammlung für die Ausrichtung dieses Ereignisses verwendet werden.

Umgestaltung des Außenbereiches vom Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“

Das letzte Vorhaben, welches mit Spenden aus der Listensammlung unterstützt werden könnte, kommt den Kindern des Montessori-Kinderhauses „Pfiffikus“ zugute.

Eine qualitativ gute Arbeit in Kindertagesstätten ist vor allem abhängig von der Gestaltung einer anregenden Lernumgebung für Kinder. Geplant ist die Schaffung eines Wasserbereiches mit Matschecke, die die verschiedenen Sinne der Kinder ansprechen kann. Das Matschen mit Wasser, Modellieren mit Erde, Sand und Ton ist eine befriedigende, den Neigungen der Kinder entsprechende Aktion, die zugleich das Raumgefühl und die Feinmotorik fördert. Aber auch Wasser an sich, mit seiner unterschiedlichen Konsistenz, spricht den visuellen Sinn, Kleckerburgen bauen den haptischen Sinn an. Außerdem ermöglicht der Wasserbereich grundlegende physikalische Erfahrungen, da sich die Konsistenz von Wasser und Sand verändert, wenn beide Elemente aufeinander treffen.

Benötigt wird dafür unter anderem eine kindgerechte Wasserpumpe, stabile, witterungsbeständige und flexible Matschbehälter sowie ein Baukastensystem „Matschecke“.

Bitte unterstützen Sie unsere Vorhaben mit einer Spende!

Fragen zur Listensammlung beantworten Ihnen gerne unsere Mitarbeiter der Mitgliederbetreuung (Clausstraße 31, Telefon: 0371 5385-117).

Regelmäßige Termine, Zirkel & Co.

Montags

- 09.00: Gymnastik.**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 09.00: Wirbelsäulengymnastik**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 09.00: Rückenfreundegymnastik**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 09.30: Englischkurs für Fortgeschrittene**
Begegnungsstätte Horststr.
- 10.00: Gedächtnistraining.**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 10.00: Englisch für Senioren**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 10.00: Seniorensport**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10.30: Entspannungsgymnastik**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 10.00: Gedächtnistraining**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 13.00: Skatstammtisch**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 13.00: Skat & Rommee (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 13.30: Öffentliche Chorprobe**
des Seniorenchors
Stadtteiltreff Clausstr.
- 13.30: Handarbeitszirkel**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 14.00: Spielenachmittag**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. (74)
- 14.00: Englisch für Senioren**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14.00: Handarbeitstreff (jeden 1.)**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 14.00: Mal- und Zeichenzirkel (14-tägig)**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 14.00: Stadt-Name-Land (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

Dienstags

- 08.30: Kreatives Gestalten**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 09.30: Gesund und fit – Gymnastik**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 09.30: Gymnastik**
zu lateinamerikanischen Rhythmen
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10.00: Gymnastik**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 10.00: Englisch für Senioren**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 10.00: Gedächtnistraining**
Begegnungsstätte Zwirnergrund,
Mittweida
- 10.00: Englischkurs**
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 10.45: Entspannungskurs**
mit Elementen der Hatha-Yoga
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13.00: Klöppeltreff (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

- 13.30: Skat-Treff (jeden 2. Di)**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13.30: Holzwerkstatt (jeden 2. Di)**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 14.00: Kaffeetisch am Nachmittag**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 14.00: Plauderstunde im Lesecafé/
Rommé- und Bridgenachmittag**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 15.00: Spielenachmittag (14-tägig)**
Begegnungsstätte Zwirnergrund,
Mittweida
- 15.30: Bingo-Runde**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 18.30: Pilates**
Stadtteiltreff Clausstr.

Mittwochs

- 08.30: Frühstück in Gemeinschaft**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 09.00: Wirbelsäulengymnastik**
Begegnungsstätte Zschopauer Str.
- 09.30: Kreativ-Treff**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 10.00: Öffentliche Chorprobe**
des Frauenchors
Stadtteiltreff Clausstr.
- 10.00: Gedächtnistraining**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 10.00: Rückenschule, Gruppe I**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10.00: „Beweglich & Fit“ – Gymnastikkurs**
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 11.00: Rückenschule, Gruppe II.**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 11.00: Englisch für Anfänger**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13.00: Englisch für Fortgeschrittene**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 14.00: Spielenachmittag**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 14.00: Spielenachmittag (jeden 1. Mi)**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 14.00: Kaffeeklatsch mit**
musikalischer Umrahmung
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 14.00: Spielertreff**
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 14.30: Rückengymnastik.**
Stadtteiltreff Zöllnerstraße
- 14.15: Englisch für Fortgeschrittene**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 14.30: Gaumenschmeichler (jeden 1. & 3.)**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 14.30: Kreativnachmittag (jeden 1. & 3.)**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 14.30: Bingenachmittag (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 16.30: Klöppeln (jeden 1. & 3. Mittwoch)**
Stadtteiltreff Limbacher Str.

Donnerstags

- 08.00: Problemzonengymnastik**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 09.30: Morgenandacht**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 10.00: Hand- und Fußgymnastik**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 10.00: Englisch für Fortgeschrittene**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10.30: Rückenschule und Sitztanz**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 11.15: Englisch für Anfänger**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13.30: Kreativ-Treff für Jung & Alt (jd. 3.)**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13.30: Gedächtnistraining (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig Fankenberg
- 14.00: Aktivitätsangebote**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 14.00: Plauderstunde im Lesecafé/
Rommé- und Bridgenachmittag**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14.00: Gedächtnistraining**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 14.00: Spielenachmittag (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig Fankenberg
- 14.30: Unterhaltungsnachmittag**
Spiele, Tanz & Entertainment
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 15.30: Handarbeitszirkel
für Fortgeschrittene**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 17.30: Handarbeitszirkel für Anfänger**
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Freitags

- 08.00: Rückengymnastik**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 08.30: Frühstück in Gemeinschaft**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 10.00: Zumba® Gold** mit der lizenzierten
Trainerin Cornelia Ullmann
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 12.30: Klöppelkurs**
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Sonnabends

- 15.00: Kaffezeit am Wochenende**
Begegnungsstätte Zwirnergrund,
Mittweida

Sonntags

- 15.00: Kaffezeit am Wochenende**
Begegnungsstätte Zwirnergrund,
Mittweida

Bitte erfragen Sie die jeweiligen Unkostenbeiträge bei den Einrichtungsleitern. Eine Anmeldung ist bei allen Angeboten erforderlich!

Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz

Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs

Stadtteiltreff Clausstraße 27

09126 Chemnitz
☎ 0371 5385180
☎ 0371 5385181
🕒 Mo-Do 09.00-16.00
Fr 10.00-14.00,
Sa & So 10.30 & 13.00

Stadtteiltreff

Hilbersdorfer Str. 33

09131 Chemnitz
☎ 0371 4521030
☎ 0371 4521048
🕒 Mo & Mi 10.00-18.00
Di & Do 10.00-16.00
Fr 10.00-14.00
Sa & So 10.30-13.00

Begegnungsstätte Horststr. 11

09119 Chemnitz
☎ 0371 2711510
☎ 0371 2711527
🕒 Mo & Mi 10.30-14.00
Di & Do 10.30-16.00
Fr 11.00-13.00

Stadtteiltreff

Limbacher Str. 71b

09113 Chemnitz
☎ 0371 3804120
☎ 0371 3804121
🕒 Mo & Do 10.00-17.00
Di 10.00-16.00
Mi 10.00-18.00
Fr 10.00-14.00
Sa & So 10.30-13.00

Stadtteiltreff

Regensburger Str. 51

09130 Chemnitz
☎ 0371 4002163
☎ 0371 4002164
🕒 Mo-Do 09.00-17.00
Fr 09.00-14.00

Stadtteiltreff Zöllnerstr. 7

09111 Chemnitz
☎ 0371 4506100
☎ 0371 4506111
🕒 Mo & Mi 10.30-13.30
Di & Do 10.30-15.30
Fr 10.30-13.30
Sa & So 11.00-13.00

Stadtteiltreff

Zschopauer Str. 169

09126 Chemnitz
☎ 0371 5759100
☎ 0371 5759102
🕒 Mo & Do-So 10.30-13.00
Di 10.30-15.30,
Mi 10.30-18.00

Treff Kulturbahnsteig

09669 Frankenberg
Bahnhofstr. 1
☎ 037206 2258
☎ 037206 2258
🕒 Mo & Mi 10.30-16.00
Di & Do 10.30-14.00
Fr 11.00-13.00

Begegnungsstätte Freiberg

Färbergasse 5
09599 Freiberg
☎ 03731 263113
☎ 03731 263111
🕒 Mo & Fr 10.00-12.00
Di 09.30-15.30
Mi & Do 10.30-15.30

Begegnungsstätte Zwirnergrund

Burgstädter Str. 75
09648 Mittweida
☎ 03727 623412
☎ 03727 623411
🕒 Mo & Mi-So 11.00 - 16.30
Di 11.00-13.00

Stadtteiltreff Wittgensdorf

Burgstädter Str. 5
09228 Chemnitz OT Wittgensdorf
☎ 037200 88262
☎ 037200 88262
🕒 Mo 09.00-15.00
Di 11.00-19.00
Mi 09.00-17.00
Do 09.00-19.00
Fr 10.00-15.00

Sozio-kult. Zentrum Scheffelstr. 8

09120 Chemnitz
☎ 0371 2810612
☎ 0371 2810613
🕒 nach Absprache

Betreutes Wohnen

Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung

Clausstraße 33
09126 Chemnitz
☎ 0371 5385115
☎ 0371 5385150

Wohnanlage Clausstraße 25-33

09126 Chemnitz
☎ 0371 5385172
☎ 0371 5385171

Wohnanlagen

Hilbersdorfer Str. 33 & 72/74

09131 Chemnitz
☎ 0371 4521010
☎ 0371 4521048

Wohnanlage Horststraße 11

09119 Chemnitz
☎ 0371 2711510
☎ 0371 2711527

Wohnanlage Limbacher Str. 69-71

09113 Chemnitz
☎ 0371 3804202
☎ 0371 3804108

Wohnanlage Mozartstr. 1a

09119 Chemnitz
☎ 0371 3802117
☎ 0371 3802118

Wohnanlage Regensburger Str. 51

09130 Chemnitz
☎ 0371 4002163
☎ 0371 4002164

Wohnanlage Straße der

Nationen 92-98/Zöllnerstraße 3-9

09111 Chemnitz
☎ 0371 4506100 oder 4506110
☎ 0371 4506111

Wohnanlage Zschopauer Str. 169

09126 Chemnitz
☎ 0371 5759100
☎ 0371 5759102

Frankenberg: Wohnanlage

Humboldtstraße 24/24a

09669 Frankenberg
☎ 037206 2258

Freiberg:

Wohnanlage Dr.-Külz-Straße 11

09599 Freiberg
☎ 03731 264426
☎ 03731 264427

Freiberg:

Wohnanlage Färbergasse 5

09599 Freiberg
☎ 03731 263113
☎ 03731 263111

Hainichen: Wohnanlage Markt 4

09661 Hainichen
☎ 037207 652462

Mittweida: Wohnanlage Zwirner-

reigrund, Burgstädter Straße 75

09648 Mittweida
☎ 03727 623410
☎ 03727 623411

Geronto-psychiatrische Tagesbetreuung

Tagesbetreuung

Hilbersdorfer Straße 72

09131 Chemnitz
☎ 0371 5385170, 5385171
☎ 0371 5385179

Tagesbetreuung Scheffelstraße 8

09120 Chemnitz
☎ 0371 281060
☎ 0371 2810613

Tagesbetreuung

Limbacher Str. 71b

09113 Chemnitz
☎ 0371 3804100
☎ 0371 3804108

Tagesbetreuung Mittweida

Burgstädter Str. 75
09648 Mittweida
☎ 03727 623410
☎ 03727 623411

Kindertagesstätten

1. Montessori-Kinderhaus

Ernst-Enge-Straße 4
09127 Chemnitz
☎ 0371 71105
☎ 0371 4004290

Kindertagesstätte

„Sonnenbergstrolche“

Sebastian-Bach-Str. 21
09130 Chemnitz
☎ 0371 4011600
☎ 0371 4005976

Montessori-Kinderhaus

„Pfiffikus“

Max-Türpe-Str. 40/42
09122 Chemnitz
☎ 0371 229148
☎ 0371 4004288

Kindertagesstätte „Glückskäfer“

Küchwaldring 22
09113 Chemnitz
☎ 0371 3304877
☎ 0371 9099590

Hausnotruf

VHN GmbH
Clausstr. 31
09126 Chemnitz
☎ 0371 90993993
☎ 0371 90993995

Mitgliederbetreuung

Clausstraße 31
09126 Chemnitz
☎ 0371 5385117
☎ 0371 5385161
🕒 Di 09.00-12.00 & 13.00-15.00
Do 09.00-12.00 & 13.00-16.00

Reisebüro am Rosenhof 11

Rosenhof 11
09111 Chemnitz
☎ 0371 400061
☎ 0371 4000633
🕒 Mo-Fr 09.00-19.00
Sa 10.00-16.00

Pflegeheime

Seniorenpflegeheim

„An der Mozartstraße“

Mozartstraße 1b
09119 Chemnitz
☎ 0371 3802100
☎ 0371 3802111

Seniorenresidenz

„Villa von Einsidel“

Hausdorfer Straße 9
09557 Flöha
☎ 03726 78800
☎ 03726 7880788

Seniorenpflegeheim

Zwirnergrund

Burgstädter Straße 75
09648 Mittweida
☎ 03727 6234700
☎ 03727 6234701

Parkresidenz

Hohenstein-Ernstthal

Fr.-Engels-Str. 31/33
09337 Hohenstein-Ernstthal
☎ 03723 6688100
☎ 03723 6688150

Seniorenresidenz

„An der Radelstraße“

Radelstraße 9
08523 Plauen
☎ 03741 28073100
☎ 03741 28073111

Seniorenresidenz Rosengarten

Hohe Straße 2
01445 Radebeul
☎ 0351 795157100
☎ 0351 795157111

Seniorenzentrum Bergkristall

Annaberger Straße 23
09599 Freiberg
☎ 03731 77343100
☎ 03731 77343111

Seniorenpflegeheim

„Haus Steinwaldblick“

Im Tal 4
95676 Wiesau
☎ 09634 72640100
☎ 09634 72640111

Sozialstationen

Sozialstation Clausstraße 31

09126 Chemnitz
☎ 0371 5385170, 5385171
☎ 0371 5385179

Sozialstation Scheffelstraße 8

09120 Chemnitz
☎ 0371 281060
☎ 0371 2810613

Sozialstation Limbacher Str. 71b

09113 Chemnitz
☎ 0371 3804100
☎ 0371 3804108

Sozialstation Zwirnergrund,

Burgstädter Str. 75

09648 Mittweida
☎ 03727 623410
☎ 03727 623411

Beratungsstelle für Pflege, Soziales & Wohnen im Alter

Limbacher Straße 71a
09113 Chemnitz
☎ 0371 3804220
☎ 0371 3804108
🕒 Di 09.00-11.00 & 14.00-16.00
Mi 09.00-11.00
Do 14.00-18.00

Zentralküche · Partyservice

Zwickauer Straße 247
09116 Chemnitz
☎ 0371 8156810
☎ 0371 8156811

E-Mail-Adressen ...

... und weitere Informationen zu den Einrichtungen finden Sie im Internet unter www.vs-chemnitz.de

Rätsel- ecke

Die richtigen Buchstaben in den grau hinterlegten Feldern ergeben in der Reihenfolge der Ziffern das gesuchte Lösungswort. Schreiben Sie es auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V., Leserbriefkasten, Clausstraße 31, 09126 Chemnitz. Einsendeschluss ist der 1. November 2013 (Poststempel).

Unter Ausschluss des Rechtsweges ziehen wir aus den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort drei Gewinner. Zu gewinnen gibt es: 1. Preis: ein Buffet des Partyservices im Wert von 75 € inkl. Anfahrt · 2. Preis: eine Tagesfahrt des Reisebüros am Rosenhof · 3. Preis: eine Flasche Vosi-Tropfen (0,5l).

Viel Spaß beim Knobeln!

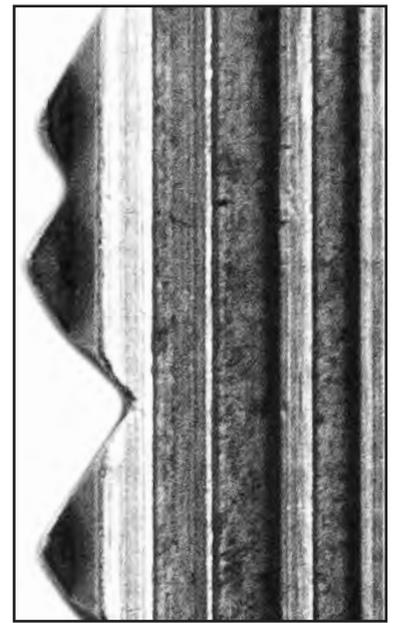
Sudoku

Der Knobelspaß aus Japan: Ergänzen Sie alle freien Felder mit Ziffern von 1–9 so, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Teilquadrate jede Ziffer nur einmal vorkommt.

	5	3	³					7
7	⁹			4				6
				8	9			1
	1			6	9	3		
9			8		1			4
¹⁴		6	7	5				1
3		7		9				
	8			2		¹⁰		6
6						2	9	

Bildrätsel

Kleines ganz groß: Welcher Alltagsgegenstand ist hier ganz aus der Nähe betrachtet dargestellt?



▼ Lösung Bildrätsel

Kreuzworträtsel

Der Klassiker: Viel Spaß beim Lösen!

									6						8	
aufgeschüttes Erdreich	Farbton		Griech. Gottheit		Stadt am Harz		geom. Körper		getrockn. Gras	Hühnerprodukt			Beiname Eisenhewers	Wortteil: Milliardstel	Balkanbewohner	Trauben-ernte
					Mehrstimm. Musikstück						kristalliner Schiefer		äußerste Armut			Strom in Italien
	11		linker Nebenfluss der Saale	12						ebenso, in der gleichen Weise						
Kanton der Schweiz	zur Mitte gerichtet, d. Medien betref.		Kaltspesie, Gemüse-pflanze				chem. Symbol für Wolfram	2	Einkommen aus Kapital		Klassen-bester		13			Graf-schaft in Schott-land
Spiel-marke	latein-amerik. Tanz		deut-scher Dichter († 1832)			Ende einer Nerven-faser								4	äußerst begabter Mensch	
					amerik. Filmdiva (... West)		Erfri-schungs-getränk (Kurz-w.)	Staats-haushalt	griech.: klein				Rheinzu-fluss bei Bingen	Abk. für König-reich		
Skandi-navier					Augen-krank-heit								engl.: Ja			
Schreib-flüssigkeit					chem. Zeichen: Eisen		7					deuts. Abenteu-erautor			griech. Buch-stabe	5
1						engl. Mann, Mensch				Stille, Entspan-nung				franz.: er		
zurück-hal-tend						Kunststil des Mit-telalters					Polster-möbel					
Sternbild																

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Ersetzen Sie die Zahlen aus den Lösungsfeldern des Sudoku durch folgende Buchstaben: 1=A; 2=B; 3=C; 4=D; 5=E; 6=F; 7=G; 8=H; 9=I

Das richtige Lösungswort für die Rätsel-ecke der Ausgabe 2/2013 ist: **URLAUBSZEIT**

Folgende Gewinner wurden von Betreuten der Tagesbetreuung Scheffelstraße gezogen: Petra Hilbert (09114 Chemnitz) hat ein Buffet gewonnen, Karin Nobis (09130 Chemnitz) kann mit dem Reisebüro am Rosenhof 11 verreisen und Christine Meyer (09126 Chemnitz) kann eine Flasche VOSI-Tropfen genießen.



Rundum gut umsorgt mit der Volkssolidarität

Sozialstationen

- ambulante Pflege (24 h)
- Verhinderungspflege, auch stundenweise
- Hauswirtschaftsdienste
- „Essen auf Rädern“
- Hausnotruf
- Betreuung v. Demenzkranken (amb. Einzel- & Gruppenbetr.)
- Entlastung von Angehörigen
- Beratung zu Unterstützungsmöglichkeiten

Sozialstation Clausstraße 31
Telefon: 0371 5385170

Sozialstation Scheffelstraße 8
Telefon: 0371 281060

Sozialstation Limbacher Str. 71b
Telefon: 0371 3804100

Sozialstation Mittweida
Burgstädter Straße 75
Telefon: 03727 623410

alle Kassen und Privat

Wohnen mit Serviceleistungen • Betreutes Wohnen

- barrierefreie Wohnungen in Chemnitz & Umgebung
- vielfältige soziale Dienstleistungen aus einer Hand
- kulturelle Angebote und gemeinsamer Mittagstisch

Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung

Clausstr. 33 · 09126 Chemnitz
Telefon: 0371 5385-118/-119

Aktuelle Mietangebote:

Wohnanlage	Anzahl und Art der Räume	Größe	Etage	Ausstattung
Zöllnerstrasse 9	2 Räume, Bad mit Wanne, Küche, Diele,	63,12 m ²	4.OG	Balkon, Lift, Keller,
Limbacher Str. 69	2 Raum, Bad mit Dusche, Küche, Diele	52,36 m ²	4.OG	Lift, Keller
Clausstraße 31	1 Wohn-/Schlafraum, Bad mit Wanne, Küche, Diele	39,74 m ²	4.OG	Balkone, Keller, Lift
Zschopauer Str. 169	1 Raum, Bad mit Dusche, Küche, Diele	47,21 m ²	3.OG	Balkon, Lift, Küche mit Fenster
Hilbersdorfer Str. 33	2 Räume, Bad mit Dusche, Küche, Flur	47,71 m ²	2.OG	Balkon, Lift, Abstellraum
Hilbersdorfer Str. 74	2 Räume, Bad mit Wanne, Küche, Flur	49,93 m ²	1.OG	Laminat, Lift, Keller
Zschopauer Str. 169	1 Raum, Bad mit Dusche, Küche, Diele	49,75 m ²	3.OG	Balkon, Lift
Straße der Nationen 98	2 Räume, Bad mit Wanne, Küche, Diele	58,93 m ²	5.OG	Balkon, Lift, Keller

Soziale Dienstleistungsangebote:

- Betreuung für Demenzkranke (ambulante Einzel- und Gruppenbetreuung)
- Betreuung von Kindern/ Hort- und Integrationskindern
- Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt)
- Essen auf Rädern
- Häusliche Kranken- und Altenpflege (24 h)
- Hausnotrufdienst
- Hauswirtschaftsdienste
- Mitgliederbetreuung
- Nachbarschaftshilfe
- Partyservice
- Reisen
- Sozialberatung
- Soziale und kulturelle Betreuung
- Stationäre Altenpflege
- Wohnen mit Serviceleistungen/ Betreutes Wohnen

VOLKSSOLIDARITÄT Stadtverband Chemnitz e.V.

Clausstraße 31
09126 Chemnitz

Telefon: 0371 5385-100
Fax: 0371 5385-111

www.vs-chemnitz.de



In der Geschäftsstelle des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. ist ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN ISO 9001:2008 eingeführt und vom TÜV zertifiziert worden.



REISETIPP
2014

REISEBÜRO AM ROSENHOF 11

Rhein Kreuzfahrt

29. 03. – 05. 04. 2014

Schnell
bis 15.12.2013
100 Euro
Frühbucherrabatt
sichern!

**BUSANREISE
INKLUSIVE**

ab **899,-**

MS Alemannia | Leistungen:

- An-/Abfahrt Chemnitz im modernen Reisebus
- Kreuzfahrt Amsterdam — Basel in der gebuchten Kabinenkategorie (nur Außenkabinen, Kabinen zur Alleinbenutzung nur auf Anfrage buchbar)
- Vollpension mit täglich drei Mahlzeiten, Kaffee und Kuchen oder Mitternachtssnack je nach Programm (Abendessen Anreisetag bis Frühstück Abreisetag)
- Kaffee oder Tee nach Mittag- und Abendessen
- Kreuzfahrtleitg. u. deutschspr. örtl. Reiseleitung
- Gepäckbeförderung Anlegestelle — Kabine und zurück
- Willkommens- u. Abschiedscocktail
- Kapitänsdinner
- Audio-Set bei allen Ausflügen
- Unterhaltungsprogramm an Bord
- kostenlose Nutzung des Swimmingpools

Ausflugspaket 155,00 € (nur im Voraus buchbar):
Ausflug »Glanzlichter Amsterdams«, Köln Stadtrundgang, Busausflug Heidelberg mit Schloss, Straßburg Stadtrundfahrt/-gang, Basel Stadtrundfahrt
Hinweis: Ausflüge Keukenhof bzw. Nordholland, Busausflug zur Burg Eltz, Koblenz Stadtrundgang und Rudesheim Siegfried's Musikkabinett nur an Bord buchbar.

Durch vier Länder:
Holland, Deutschland,
Frankreich, Schweiz



MS Alemannia



Köln



Amsterdam



Loreley

**100 €
GESPART!**

**50 €
GESPART!**

Preise in Euro p.P.	Frühbucherpreis bis 15.12.2013	Frühbucherpreis bis 15.02.2014	Preis ab 01.02.2014
2 Bett Hauptdeck achtern.....	899,00	949,00	999,00
2 Bett Hauptdeck	949,00	999,00	1.049,00
2 Bett Oberdeck achtern.....	1.049,00	1.099,00	1.149,00
2 Bett Oberdeck.....	1.099,00	1.149,00	1.199,00

Einzelkabinen-Zuschlag: 350,00 €, Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen, es gelten die Reisebedingungen von Bavaria Fernreisen GmbH, Parkstr. 1, 61118 Bad Vilbel

BUCHUNG & INFOS:
Reiseerlebnis GmbH
Reisebüro am Rosenhof 11
09111 Chemnitz

0371 4000 61

ferien@reiseerlebnis.info

www.reiseerlebnis.info